

Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile über deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäfts-Anzeigen 15 Pf., für andere Anzeigen 20 Pf. Im Restantenfall: die gewöhnliche Zeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf. von außerhalb 100 Pf., Rabatt nach abgelegtem Tarif.

Wiesbadener

Bezugspreis: In Wiesbaden frei und Haus an der Post monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20, durch weitere auswärtigen Posten ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20, durch weitere auswärtigen Posten ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20. Der Generalanleger erhält täglich mittags mit Kassa- und Posten.

General Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden**

Druckpreis 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Druckstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 209.

Samstag, den 5. September 1905.

23. Jahrgang.

Die gesamte Samstagnummer 8 Seiten 1. u. 14 Seiten 2. Ausgabe umfasst 22 Seiten.

Die Strafprozessreform.

Wie wir bereits ausführten, ist der Entwurf einer Strafprozessordnung und Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz veröffentlicht worden.

Aus dem Inhalte veröffentlichten wir noch folgende Einzelheiten:

Besüglich der Untersuchungshaft spricht die Begründung die Hoffnung aus, daß auf Grund der Reformen Verhaftungen in wirklich unbedeutenden Sachen ganz vermieden werden. Vereinfacht ist ferner die schematische Begründung des Haftverdictes. Die Vermutung der Fluchtgefahr soll nur bestehen, wenn nach Lage des einzelnen Falles eine wirklich schwere Strafe zu erwarten ist. In allen anderen Fällen bedarf es bestimmter Tatsachen, aus denen sich der Fluchtverdacht ergibt. Für eine gründliche Nachprüfung der Berechtigung des Haftbefehls wird durch die Reform gesorgt, daß der Verhaftete das Recht erhält, seinen Einspruch gegen den Haftbefehl mündlich dem mit seiner Sache betrauten Richter vorzutragen. Nach dem heutigen Rechte ist dem Verhafteten nur der Beistand eines Anwalt oder eines Angehörigen gegeben. Ueber die Stellung des Beschuldigten im Vorverfahren und im Zwischenverfahren und die Stellung der Verteidiger geht die Reform darauf aus, zu verhindern, daß der Angeklagte unvorbereitet über wichtigere Sachen in die Hauptverhandlung eintritt, und es wird daher der Staatsanwaltschaft oder dem Untersuchungsrichter zur Pflicht gemacht, dem Beschuldigten alle Belastungsmomente in einer mündlichen Schluss-Verhandlung vor Augen zu führen. Die Einsicht in die Akten soll dem Verteidiger nicht nur wie bisher gestattet werden können, vielmehr wird ihm grundsätzlich das Recht hierzu eingeräumt. Bei der Vernehmung des Beschuldigten im Vorverfahren wird die Zuziehung des Verteidigers gefordert, und auch bei Verhör von Zeugen und Sachverständigen soll er regelmäßig zugezogen werden.

In der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz sind die Vorschläge enthalten, welche die anderweitige Organisation und Zusammenlegung unserer Strafgerichte betreffen. Wir heben von ihnen nachstehend die wichtigsten hervor:

Zunächst soll die Zuständigkeit der Amtsgerichte noch über die durch die Novelle vom 5. Juni 1905 begründete Ausdehnung hinaus erweitert werden, wenn auch nur in geringem Umfang. Da gleichzeitig auch der Kreis der durch Privatklagen zu verfolgenden Delikte vergrößert werden soll, erfährt auch dadurch die Zuständigkeit der Amtsgerichte eine weitere Ausdehnung. Von Wichtigkeit ist die Neuerung, daß die Zuziehung der Schöffen unterbleibt bei Verurteilungen und bei solchen Vergehen, die nur mit Haft oder mit Geldstrafe von höchstens dreihundert Mark, allein oder in Verbindung miteinander oder in Verbindung mit Eingekerkelung bedroht sind, sowie bei den nach § 146 a der Gewerbeordnung strafbaren Vergehen. Gegen jugendliche Angeklagte wird eine erweiterte Zuständigkeit der Amtsgerichte festgesetzt.

Für die Verhandlung und Entscheidung über das Rechtsmittel der

Verurteilung gegen Urteile der Strafkammern werden bei den Landgerichten Berufsgerichte gebildet. Diese entscheiden in der Besetzung von fünf Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden. Durch Anordnung der Landesjustizverwaltung können für mehrere Landgerichte bei einem von ihnen ein Berufsgericht oder mehrere Berufsgerichte gebildet werden. Die Revision gegen Urteile der Berufsgerichte geht an die Oberlandesgerichte, wenn sie ausschließlich auf die Verletzung einer in den Landesgesetzen enthaltenen Rechtsnorm gestützt wird, b) wenn sie ausschließlich eine der im § 33 Abs. 2 bezeichneten strafbaren Handlungen betrifft, d. h. Verurteilungen und solche Vergehen, die nur mit Haft oder mit Geldstrafe von höchstens 300 M. allein oder in Verbindung mit einander oder in Verbindung mit Eingekerkelung bedroht sind.

Schöffen und Geschworene erhalten Tagelöhner, deren Höhe durch den Bun-

desrat bestimmt wird. Die Strafkammern sind in der Hauptverhandlung erster Instanz mit zwei Mitgliedern, einschließlich des Vorsitzenden, und mit drei Schöffen zu besetzen.

Jugendgerichtshöfe.

Die Landesjustizverwaltung kann bestimmen, daß bei einzelnen Amtsgerichten für die Verhandlung von Strafsachen gegen Personen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben (Jugendliche), besondere Abteilungen gebildet werden. Die Zahl der für diese Abteilungen (Jugendgerichte) erforderlichen Hauptschöffen und Hilfschöffen wird durch die Landesjustizverwaltung festgesetzt. Nach Maßgabe dieser Festsetzung wählt der Ausschuss aus den berechtigten Urteilen die Hauptschöffen und Hilfschöffen für die Jugendgerichte. Die Wahl ist auf Lehrer, Lehrherren, Mitglieder von Jünglingsvereinen oder auf sonstige Personen zu richten, die auf dem Gebiete der Jugendzucht besondere Erfahrung besitzen.

Beschränkung der Öffentlichkeit.

In Strafsachen kann das Gericht nach freiem Ermessen die Öffentlichkeit für die Verhandlung oder für einen Teil der Verhandlung ausschließen, wenn das Verfahren sich gegen einen Jugendlichen richtet. Das gleiche gilt, wenn das Verfahren eine nach den Paragraphen 185 bis 187, 189 des Strafgesetzbuchs strafbare Verleumdung betrifft und einer der Beteiligten die Ausschließung der Öffentlichkeit beantragt. Soweit für die Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, kann durch einen besonderen Beschluß des Gerichts, ohne daß eine weitere Verhandlung erforderlich ist, auch für die Verkündung der Begründung des Urteils die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn hiervon eine Gefährdung der Staatssicherheit oder eine Gefährdung der Sittlichkeit zu befürchten ist oder wenn das Verfahren sich gegen einen Jugendlichen richtet.

Die amtliche Ausgabe des Strafprozessordnungs-Gesetzes, die im Verlage von Otto Liebmann erschienen ist, kann durch die Buchhandlungen zum Preise von 2 M. bezogen werden.

Rundschau.

Nach den Kolonien.

Der Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt, von Rindekuist, trat am gestrigen Freitag die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika an. Von Mitgliedern des Reichskolonialamts begleitet ihn: der Referent für das Verkehrs- und Eisenbahnwesen, Virkl. Leg.-Rat Ebermaier, der aus seiner Tätigkeit als Richter in Deutsch-Ostafrika und als erster Referent in Kamerun auf eine längere tropische Erfahrung zurückblickt, und der zurzeit zum Gouverneur von Dar-es-Salaam kommandierte Banin-Spektör Brandes, welcher sich bereits früher als Regierungsbauingenieur und zuletzt als Leiter der Bauverwaltung von Deutsch-Ostafrika vorwiegend mit den technischen Fragen des Eisenbahnbaues und mit Wegebauarbeiten in den Tropen beschäftigt hat. Ferner wird der Stabsarzt Tempelhoff die Expedition begleiten. Letzterer ist als Arzt lange Jahre hindurch in Neu-Guinea, Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika praktisch tätig gewesen. Für die Begutachtung der zu bereisenden Gebiete in landwirtschaftlicher Beziehung sind die Herren Weber in Ngomeni, Pflanzungsbesitzer und Mitglied des Gouvernementsrates für Deutsch-Ostafrika, und technischer Oberster Kommissar in Umanj gewonnen worden. In Umanj soll ferner noch der aus seiner Grenzexpedition bekannte Hauptmann Schöbner, dieser als Topograph und Trigonometrie, und eventuell der Finanzreferent des Gouvernements Freiherr von Wächter hinzutreten. Der Unterstaatssekretär beabsichtigt, sich zunächst nach Nairobi an der Ugan-da-Eisenbahn zu begeben, um die dortigen Anlieferungen Weißer zu besichtigen. Von da soll die Reise zunächst nach dem Nijmandscharo und Meru übergehen, um diese vielgenannten Gebiete einer gründlichen Besichtigung zu unterziehen.

Die Friedensfreunde.

Zum Empfang der Mitglieder der Konferenz der Interparlamentarischen Union für Schiedsgericht wird schon eifrig getüftelt. Man ist in den beteiligten Kreisen der außerordentlichen Bedeutung dieser Zusammen-

Rundum den Sprudel.

Wiesbadener Sireizüge.

A. Voraussetzungen: ... Niederlage. — Das Ungeheure Depressions-Logierbeispiel. — Das Panorama in Wasserfarben. — Die Anker sind da. — Rast und Ruhe. — Die Kellnerinnensteuer. — Der erste Weiberfeind. — Böse Jungen.

B. Voraussetzungen: ... Bitterkeit: Zunächst noch unbeständige, wechselnde Bewölkung mit Niederlagen.

Ich lese mit stillem Grinsen den neuesten Wetterbericht. „Mist fahrt ein wie gelauer Schauer, der Menschheit ganzer Sommer fahrt mich an.“ Und ich erinnere mich, daß ich schon als Schulbub in kurzen Hosen und bunter Mütze den Seeberg nie ausstehen konnte, wenn er herregnete. Auch dieser Restwein sollte zu Wasser werden. Dabei können des Menschen Stimmungen in demselben Maße vom Wetter abhingen wie sein Wohlbefinden von den Tafelgenüssen. Einmalig der meteorologischen Eigenart des wiesbadener Sommers können wir uns nun allerdings mit den vielen Stimmungsgegnen in anderen deutschen Gauen trösten, die eben so die „geborenen Nassauer“ die furchtbare Depression in Resignation tragen mühen.

Der Himmel grüßt nicht nur am Rheine und schickt des Regens Dauerhauf. Es fehlt überall am Sonnenheine. Und keiner kommt recht zum Genuß. In Sönnig wie in Wörrisbolen, In Arolsbod, Ems, Marienbod. Seht man sich nach dem warmen Oien. Hat legt sich schon der Fels parod. Aus Gomburg und aus Verchiesgaden. Darmont, Arenalach und Doboran. Aus Söndel oder Baden-Baden. Da selbst vom Kurhaus an der Lahn, Sörsburg und Arolsbod. Jöhr und Arol.

Krummhübel, Wad und Stönggrün, Aus Laufsig wie aus Neutomisch. Erleben Mogeneloten.

Des Lebens ungemühte Freude. Ist wieder mal der blanke Hofn. Und wer da reist, fällt reich zur Beute, Dem Ungeheuer „Depression“.

Wie der Alp, jener durch Hemmung des Blutkreislaufs veranlaßte mysteriöse Traumzustand, kostet die „barometrische Depression“ auf uns und wir werden (auch ohne ein „gut gehendes Gartenlokal“ zu besitzen) des bedenklichen Einflusses inne, den das Wetter auf das Gemüt ausübt. Am peinlichsten aber berührt es mich, wenn ich bei solchen Niederlagen Logierbeispiel bekomme. Im Sommer pflegen doch die „entferntesten Verwandten“ ein Herz zu haben — und ein Nachhelfer im Handoffen. Da lohnt sich schon mal ein Wiesbadener Aufenthalt. Man möchte doch die vielen schönen Anstaltsarien in Wirklichkeit sehen. Das ist aber dann ungeheuer fatal, wenn's ardanernd Windstaden regnet, wenn unsere Gegenwart sozusagen im Wasser liegt. Dann macht man noch obendrein die gastfreundlichen Varenführer für die Mäkeren des Wetters verantwortlich.

„Siehst du, liebe Tante, das ist unser Nero-berg. hm — ja — ach bitte komm in den Pavillon herein, du hast deinen Schirm in Gedanken zuhause gelassen. Uebrigens siehst du alles momentan viel besser in dem Souvenir-Album zur Seite des wärmenden Ofens. Wie? Das kannst du auch in Köpchenbrod durchblättern! hm — ja — da hast du eigentlich recht. Also bitte — siehst du — dort hinter jener Wolkenwand — bei hellem Wetter ein prächtiger Ausblick — das ist der Rhein. Ja — heute der Rheinfall! Und dann dort zwischen den Bäumen, die so schön unter dem Regen trüben, die griechische Kapelle. Wenn ein schöner Tag ist — heute regnet's zu-fällig — sieht es sich ungemein reizend hier oben — hm — ja — kannst du dir das vorstellen?“

In der Tat, es könnten einem Schwimmhäute zwischen den Ringern wachsen, wenn sich der Gesellschaftsmäker nicht längst mit hundert

anderen Chikanen das Leben so angenehm gemacht haben würde, daß er sich nicht langweilt.

Auf den mondänen Tafeln sind nach mehrmonatlicher Pause wieder die Auktionen erschienen, jene Federfischen, die den Aktionären — den „freemen“ — der „Royal Whistable System Company“ jährlich Tausende von Pfund Sterling einbringen und jedem Gastmahl die persönliche Note geben. Wird doch auch seinem Geringeren der Bismarckanteil an der Aufrichtung der englisch-französischen Freundschaft zugeschrieben, als dem Küchenchef König Eduards, dessen virtuose Meisterhaftigkeit Weltweit besteht. Auch die intimen Dirs des künftigen Bismarck sollen beweisen, daß man aus der Art der Speisenfolge eine — „Förderung friedlicher Politik“ erwarten zu können glaubt. Vielleicht geben uns die gastronomischen Notizen der bevorstehenden Wiesbadener Kochkunstausstellung in dieser Hinsicht eine Richtschnur über die zweckmäßigste Zusammenstellung der — politisch wirksamen Speisen, welche erhabenen Auskünfte für die Zukunft!

Dann scheint das Ziel der Diplomaten. Mir in der Zukunft spielend leicht. Durch einen delikaten Braten. Auf gastronomischem Weg erreicht. Ein leerer Magen, hohl und nüchtern, Verstimmt und macht den Mensch zum Tier, Indes mit leuchtenden Gesichtern Verbirgt man gern bei Wein und Bier. Und treffen sich dann die Gefandten. Wie schön ist's, wenn ein guter Koch Die Wölfer hält in festen Banden Und gut verkoppelt ein jedes Loth. Das ist mir längst schon klar geworden, Ob Bürger oder Majestät, Daß bei den Wölfen allerorten Die — Liebe durch den Magen geht.

Und da gibt es noch Bürgermeister, die es trotz allen Erfohrungen auf diesem Gebiet über's Herz bringen, die freundlichen Spenderinnen solcher Gemüße zu — besteuern Glücklicherweise

ist Herr von Sydow noch nicht auf den Gedanken gekommen, die gefälligen Töchter der Hebe zu besteuern, vielmehr hat man vorläufig in Gent in Belgien kommunalweise die Kellnerinnensteuer eingeführt. Unsere Wölgler Nachkarn würden sicher energisch dagegen protestieren, wenn man die vielen jarmen Hände, die kleineren Mädchen mit dem „einnehmenden Weisen“ besteuern wollte, sind sie doch längst nicht nur für das goldene Mainz, sondern auch für die freundschaftlich geknüpften Wiesbadener — „maßgebende Verantwortlichkeiten“ gewonnen. Freilich soll es andererseits auch Zeitgenossen geben, die für Bedienung von feminer Hand absolut kein Verständnis haben, wie z. B. Michael Wagner. Wer das ist — fragen Sie? Sein Name verdanke ich seinem eigenen Dekret, das er in einem kleinen Lokalblatt erlassen hat, in dem er folgendes „Lund und zu wissen“ gibt:

„Warne hiermit Jedermann, mich in Sachen der Eheleute J. B. zu beleidigen, da ich mit der Frau des J. B. in keinerlei Verkehr stand. Zugleich erkläre ich mich als Weiberfeind und halte mich in ähnlichen Fällen als zuverlässiger Schlafgänger beständig empfohlen. Michael Wagner, Salzmeister.“ Die bösen Jungen müssen dem Weiberfeind, Salzmeister und Schlafgänger doch arg zugelegt haben, daß er sich zu dieser energiegelassen Erklärung entschloß, die bösen Jungen seiner Mitmenschen, denen Wilhelm Schulz, der Mitarbeiter des „Simplissimus“ ins Stommbuch schreibt:

Das böse Gerebe. Triffst jeden und jede, Es ist als ein Drach. In aller Zeit nach. Bei groß und bei klein, Da schleicht's hinterdrein. Kein Weib so hoch steht, Daß ihm es entgeht. Den ehrlichsten Mann. Fällt tödlich es an; Und ließen sich zwei, So kommt es herbei.

Till vom Taunus.

kunst sich durchaus bewußt. Die Abgeordneten spielen in einer ganzen Reihe von Staaten eine ganz andere Rolle wie bei uns. In England, in Frankreich, in Italien, in Belgien, in Norwegen, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika führen sie direkt die Regierung. Sie sind von maßgebendem Einfluß auch bei den Beziehungen dieser Staaten zum Ausland.

Englische und deutsche Panzerkreuzer.

Englische Fachblätter stellen einen Vergleich der englischen Panzerkreuzer der „Invincible“-Klasse mit unseren Kreuzern der „E.“ bzw. „F.“-Klasse an und kommen zu dem Resultat, daß trotz der großen Offensivkraft der deutschen Kreuzer die englischen doch wegen der stärkeren Panzerung und Geschwindigkeit überlegen seien.

Die Armierung der deutschen Kreuzer wird mit 12–28 Centimeter-Geschützen angenommen.

Falls sich diese Annahme bestätigt, so ist zweifellos die deutsche Armierung schwächer wie die englische, denn 12–28 Centimeter-Geschütze können in der Minute nur 12×240 Kilogramm = 2880 Kilogramm verschießen, während 8–30,5 Centimeter-Geschütze der „Invincible“-Klasse 8×385 Kilogramm = 3080 Kilogramm verschießen. Es ist außerdem fraglich, ob die 12–28 Centimeter-Geschütze so aufgestellt werden können, daß sie sämtlich nach jeder Breitseite zugleich feuern können, wie es bei den 8–30,5 Centimeter-Geschützen der englischen Panzerkreuzer der Fall ist. Die Mündungenergie der 30,5 Centimeter L/503 ist = 16000 Mtr. (Meter-tonnen), während die der 28 Centimeter L/40 = 10 000 Meter ist.

Französische Anarchisten.

Gegen das französische Anarchistenblatt „La Guerre Sociale“ ist auf Anordnung des Kriegsministeriums neuerdings eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden, die sich gegen eine Reihe antimilitaristischer Artikel über die Haltung der Genossen im Mobilisierungsfalle richtet. Da die Artikel nicht gezeichnet waren, so kann nur der verantwortliche Gerant verfolgt werden und dieser stellt sich denn auch dem Untersuchungsrichter Rollet in der Uniform eines Reserveinfanteristen vor. Genosse Marchal, der gegenwärtig seine Waffenübungen durchmacht, erhielt die Vorladung des Untersuchungsrichters in der Kaserne und beistellte sich, ihr nachzukommen. Er zeigte sich vor dem Untersuchungsrichter höchst erstaunt über die gegen ihn erhobene Anschuldigung, da er doch selbst den Beweis des militärischen Gehorsams erbringe. Herr Rollet beglückwünschte ihn dazu, bemerkte aber, daß er seinen Respekt vor der Armee und den militärischen Pflichten noch tatkräftiger dadurch bekunden könnte, daß er Zeitungsartikel nicht zur Veröffentlichung zulasse, in denen Gehorsamsverweigerung, Fahnenflucht, Mord und Brandstiftung gepredigt werden. Dem Genossen Marchal saßen das nicht einzuleuchten, weshalb sein Prozeß seinen Fortgang nehmen wird.

Cum infamia.

Dem französischen Kriegsminister liegt gegenwärtig der Spruch des Disziplinarrates vor, durch welchen der Reserveleutnant Boisfleury wegen fünf heftiger, gegen das

Kriegsministerium gerichteter Zeitungsartikel aus der Offiziersliste zu streichen sei.

Der Jahresbericht der Ostafrika-Kompagnie äußert sich darüber: Ueber die Arbeiterverhältnisse heißt es zum Schluß: Die Arbeiterverhältnisse in Deutsch-Ostafrika haben sich, dank geeigneter Selbsthilfe der Pflanzungsunternehmungen, in den letzten Zeiten erheblich gebessert. Im Norden, in Tanga, hatten wir stets ausreichend Arbeiter. Im Süden war die Bevölkerung zu Beginn unserer Tätigkeit im allgemeinen noch wenig an die Arbeit auf europäischen Betrieben gewöhnt, auch zum Teil vom Aufstande her noch sehr und zurückhaltend. Wir hatten daher noch anfänglich Schwierigkeiten, ausreichend Leute zu erhalten. Die Verhältnisse haben sich jedoch fortwährend gebessert, so daß wir jetzt Ueberflüss an Arbeitern haben. Im Norden beschäftigen Küstenleute auch Wanyamwezi, Wanyamwezi, im Süden außer einem Stamm von Küstenleuten auch Wanyamwezi, Wabihao und besonders Ranaoni. Von Tanga, wie von Kismayu, haben wir einen eigenen europäischen Anwerber ins Innere geschickt. Die Anwerbekosten schwanken zwischen 8 bis 15 Rubie pro Kopf und sechs Monate.

Weibliche Sonderlinge.

Die Ragenherberge in Breitensee.

In Breitensee bei Wien wurde von der Polizei eine Entdeckung gemacht, die in der ganzen Umgebung das größte Aufsehen hervorruft und wohl zu den merkwürdigsten und widerwärtigsten Spielarten von Sonderlingsideen zählt. In der Mar-nogasse befindet die Postsparkassenbeamtenwitwe Marie Weishäupl ein kleines Parterrehäuschen, das sie seit dem im April dieses Jahres erfolgten Tode ihres Gatten mit ihrer 33jährigen Tochter bewohnt.

Seit einigen Jahren schon wurde von verschiedenen Seiten wiederholt der Polizei Mitteilung gemacht, daß aus dem Hause der Witwe Weishäupl ein penetranter Verwesungsgeruch dringe, der die Vermutung zulasse, daß sich in dem Hause verwesende Leichen befänden. Die beiden Frauen, die das Haus bewohnten, verweigerten jedoch jedermann den Eintritt, und seit dem Tode des Gatten hatte auch niemand das Haus betreten.

Die Frauen, die in größter Zurückgezogenheit lebten, schienen sich auch ausschließlich von Milch zu ernähren, denn der Milchhändler war der einzige Lieferant, der in das Haus seine Ware brachte. Da die Anzeigen in den letzten Tagen immer dringender wurden, entsandte endlich das Polizeikommissariat einen Revierinspektor, einen Wachenmeister und ein Mitglied der Sanitätspolizei in das Haus der Witwe Weishäupl, um eine Durchsuchung vorzunehmen zu lassen.

Als die polizeilichen Organe erschienen, wollten die Frauen ihnen anfangs den Eintritt verweigern, und erst als die Erschienenen mit gewaltsamem Eindringen drohten, wurde ihnen geöffnet. Kaum hatten die behördlichen Funktionäre die Schwelle überschritten, drang ihnen ein so penetranter Ver-

wesungsgeruch entgegen, daß sie in der Wohnung kaum auszuhalten vermochten. Außer den beiden Frauen befand sich in der Wohnung noch eine Kage, die sich zum Sprunge gegen den Revierinspektor bereitstellte und mit dem blanken Säbel verjüngt werden mußte.

Die Kommission ging nun an die Durchsuchung der Wohnung, welche ein geradezu schauererregendes Resultat ergab. In allen möglichen Verstecken fanden sich vollständig in Verwesung begriffene Kadaver, die in Zeitungspapier gehüllt, schon seit längerer Zeit in der Wohnung liegen mußten. So fand man in den Betten, unter den Betten, in den Kästen, ja sogar im Speisekasten solche Ragenkadaver, die einen geradezu unerträglichen Geruch ausströmten. Es wurde nun sofort von der Wachenmeisterei ein Kadaver requiriert und unter Schreien und Toben von Mutter und Tochter die Ragenkadaver auf den Wagen geschafft. Man fand ungefähr 90 solcher Ragenleichen. Eine Desinfektion der Wohnung konnte vorläufig nicht vorgenommen werden, da die zuerst notwendigen Reinigungsarbeiten noch heute fortgesetzt werden müssen. Die Verwesung einzelner Kadaver war bereits so weit fortgeschritten, daß es auch in allen Teilen der Wohnung von Würmern wimmelte. Insbesondere waren die Betten von Ungeziefer befallen, da die beiden Frauen einige Ragenkadaver auch unter den Kopfkissen verborgen hielten.

Bei der Durchsuchung der Wohnung, die von 1 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags dauerte, wurden außer den Ragenkadavern nur die eine schon oben erwähnte lebende Kage gefunden. Die Anrufer vermuteten jedoch, daß die Frauen in einem geheimen Keller noch eine Reihe lebender Ragen verborgen halten, da man wiederholt lautes Gewimmer, das scheinbar von Ragen hervorgerufen, gehört haben will. Ob die vielen Ragen, die man vorfand, ein natürliches Ende gefunden hatten, oder ob vielleicht die Frauen die Tiere gewaltsam niedermachten, konnte noch nicht festgestellt werden. Wie es heißt, soll jedoch der Ragenwahn dieser Familie auch schon zu Lebzeiten des Mannes bestanden haben.

Die Vermutung, daß in dem Hause noch eine Anzahl lebender Ragen vorhanden ist, wird übrigens noch dadurch bekräftigt, daß der Milchlieferant der Frau Weishäupl täglich 25 Liter Milch in das Haus lieferte, die unmöglich von den zwei Frauen und der einen Kage aufgezehrt werden konnten.

Neues aus aller Welt.

Der verunglückte Raubmörder. In ihrer Wohnung in der Potsdamer Straße 76a in Berlin wurde die 56 Jahre alte Rentiere und Hausbesitzerin Emilie Stolt von dem angeblichen Gasarbeiter Hermann Blümel aus der Siegfriedstraße 7 überfallen und tödlich verletzt. Blümel hatte es auf eine Vererbung seines Opfers abgesehen, wurde aber bei der Ausübung des Verbrechens überrollt und sprang aus dem Fenster heraus. Er brach sich beide Beine und zog

sich außerdem schwere innere Verletzungen zu. In einem Krankenwagen wurde er als Polizeigefangener nach der Charité geschafft, während sein Opfer im Elisabethen-Krankenhaus Aufnahme fand. Von drei Helfershelfern, die bei dem Verbrechen „Schmiere“ gestanden hatten, konnte einer festgenommen werden.

Das gefährlichste Spielzeug. Ein neun-jähriges Mädchen aus Rheydt, das mit einem Dienstmädchen dort auf Sommerfrische weilte, nahm ein Gewehr von der Wand. Plötzlich ging ein Schuß los, der das Kind in den Kopf traf, das Kind war sofort tot.

Schwere Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern. Das Landgericht Baugen verurteilte den Lehrer Thiemer wegen Sittlichkeitsverbrechen, die er seit 9 Jahren an Schulkindern begangen hat, zu 3 Jahren Zuchthaus. Thiemer ist 56 Jahre alt und Vater von 16 Kindern.

Liebe die morder. In Charlottenburg verurteilte der 21-jährige Freier Billy Budik seine frühere Braut, die 21-jährige Schneiderin Emma Marisch zu erschlagen. Das Verbrechen wurde vor kurzem von dem Mädchen gelöst. Das Mädchen, das kaum mit dem Leben davonkommen dürfte, wurde in ein Krankenhaus gebracht, der Täter entkam.

Der verunglückte Multimillionär. Auf dem Kaiser Bahnhof verunglückte der amerikanische Multimillionär Emanuel Mandel aus Chicago, indem er beim Einsteigen stürzte, ein Bein brach und eine Gehirnerschütterung erlitt, infolge derer er im Krankenhaus verstarb.

Wenn Kinder sterben wollen. Eine verunglückte Tat vollbrachten in Lehe zwei Kinder, Mädchen von 10 bzw. 8 Jahren, deren Eltern in Scheidung lebten und die seither weder bei Vater noch Mutter einen Anhalt hatten. Das eine Mädchen liegt schwer krank darnieder und alles deutet darauf hin, daß es sich um ein Verbrechen handelt, um zu sterben. Das andere ist zu derselben Zeit verschwunden, und auch von ihm steht fest, daß es sich mit dem Leben vergangen wollte. Es schrieb vorher noch einen Brief an seine Mutter, sie möge sich weiter keine Gedanken um sie machen, wenn sie den Brief erhielt, würde ihr wohl sein.

Der Spigenhag der Ludwig. Es ist schon verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß seit der Trennung von Staat und Kirche viele Schätze der alten französischen Kirchen von Priestern zu ihrem Nutzen zu Gelde gemacht werden. Ein neuer Fall dieser Art wird aus Bordeaux berichtet. Die Kirche Saint André dort besaß einen Spigenhag aus der Epoche Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. und Stolen von unvergleichlicher Feinheit. Nach der Annahme des Trennungsgesetzes und vor der Inventuraufnahme stellte man fest, daß diese herrlichen Spigen verschwunden waren. Die von dem Gerichtshof eingeleitete Untersuchung ergab, daß sie an den Antiquitätenhändler Ledouch in Paris verkauft worden waren, der 10 000 Franken für sie bezahlt und sie durch moderne Spigen von nicht großem Werte ersetzt hatte. Diese alten Stolen sind seitdem in London für ungefähr 60 000 Franken weiter verkauft worden. Der Verkauf an den Pariser Antiquitätenhändler war durch den Schatzmeister des Kirchenrates von Saint-André, Abbé Surlol, erfolgt, der inzwischen die von ihm erhobene Summe zurückgezahlt hat. Trophäen nimmt die Kirche ihren weiteren Verlauf vor Gericht und Abbé Surlol wird sich demnach wegen Betrugsbetrug zu verantworten haben. Vor demselben Gerichte werden ein anderer Geistlicher der Kirche Saint-Pierre und ein Antiquitätenhändler aus Bordeaux sich wegen Verkaufes, resp. Kaufes, von Reliquien schreien für die Summe von 20 000 Franken zu verantworten haben.

Was das Kurhaus bringt.

Großes Konzert. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Zimmer, Solistin: Frau Margarete Preusse-Mahenauer, Agl. bayer. Kammerlängerin aus München (Mtl.).

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. Die verkörperte Wahrheit dieses Ausspruchs Beethovens ist die Solistin des gestrigen Abends, Frau Preusse-Mahenauer. Ihre Kunst kritisch vollinhaltlich zu würdigen, ist einfach unmöglich; hierzu fehlen die Worte. Der stets kühl und unvoreingenommene Kritiker müßte den Vorwurf eines begeisterten Schwärmers auf sich nehmen, wenn er die allüblichen Parben auf seine Palette setzte um — auch dann höchst unvollkommen — der Wirklichkeit nur einigermaßen nahe zu kommen. Frau Preusse-Mahenauer ist eine gottbegnadete Sängerin, wie es augenblicklich wenige, oder vielleicht keine eine gibt. Die Weitergabe der Vokal-Arie des Sextus aus der Oper Titus von W. A. Mozart zählt zu den Besten, was seit langer Zeit im Kurhaus gehört wurde, und wirkte geradezu überwältigend auf die begeisterten Zuhörer. Hier wie in den späteren Liedern: „Immer leiser wird mein Schlummer“, „Bon ewiger Liebe“ von J. Brahms, so wie „Freiwill“, „Allerheiligen“, „Cäcilie“ und der zugegebenen „Serenade“ von R. Strauß brachte die große Künstlerin mit samtweicher, voluminöser, umfangreicher Altstimme die hehre Schönheit der zu interpretierenden Kunstwerke in richtigem Stilgefühl für Wesen und Eigenart der Komponisten bald mit hoher annähernder Größe, bald mit mächtiger, elementarer Gestaltungskraft zu überzeugendem Ausdruck. Frau Preusse-Mahenauer ist keine Sängerin, die den bestirrenden Klang ihres herrlichen Organs über ihr selbst vom kritischen Standpunkt aus einwandfreies technisches Können in den Vordergrund stellt, sondern sie ist eine hohe Priesterin ihrer Kunst, die die geheimsten Schönheiten eines Werkes mit bewundernden, zu Herzen gehenden Tönen, vornehmer Stille und dramatischer Anschaulichkeit offenbart. Das Leitmotiv dieser echten Künstlernatur lautet: „Musik ist eine höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“

Das Orchester stand unter der sicheren Leitung des Herrn Kapellmeisters Zimmer und brachte zu Beginn des Konzertes die Ouvertüre zur Oper Titus, von W. A. Mozart und zum Schluß die Ouvertüre zur Oper Faust von L. Spohr recht wader zu Gehör. Mehr Eindruck machte die namentlich von den Geigern sehr prägnant und erst gebracht „Musette und Tambourin“ von Rameau, der Felix Mottl mit dezentem Instrumentationskunst eine musikalisch sehr geschickte Metronome verliehen. Der Höhepunkt des Abends waren die leider nur selten gespielten Variationen über ein Thema von J. Haydn von Johannes Brahms. Wenn auch nach den Worten Bülow's dieses Thema für das Werk nicht viel mehr zu bedeuten hat, als das Titelblatt eines Buches für den Text, so klingt trotz der selbständigen Arbeit Brahms, die gleichsam das Präludium zu seinen späteren vier Symphonien darstellt, das naive, volkstümliche Haydn'sche Thema mit heiliger Schen durch alle acht Variationen. Die Art und Weise, wie der staunenswerte Reichtum einer überirdischen Künstlerphantasie das alte Thema, „Chorale St. Antoni“, modernisiert und polyphon charakterisiert, verrät die Congenialität der beiden großen Geister: Haydn und Brahms.

Die Klavierbegleitung hatte Herr Musikdirektor Spangenberg für unseren zurzeit beurlaubten Kapellmeister in Vertretung übernommen. Herr Spangenberg entledigte sich der teilweise sehr schwierigen Aufgabe in künstlerisch feinfühleriger Weise.

Den Löwenanteil am bedeutamen Erfolg des Abends, botte, wie von vornherein nicht anders zu erwarten war, Frau Preusse-Mahenauer; aber auch das Verdienst unserer modernen Orchesters und seines tüchtigen Dirigenten des Herrn Kapellmeisters Zimmer fand durch lauten Beifall und prächtigen Vorbeerklang geführende Anerkennung.

Dr. L. Uelsh.

Meister der Farbe.

Galerie Vanger.

Auch einer, den noch wenige kennen, ist Adolf Hildenbrand. Er war kürzlich in der Ausstellung des Karlsruher Künstler-

bundes mit zwei Werken vertreten, die schon die Aufmerksamkeit auf ihn lenkten. Jetzt bringt er eine größere Kollektion. Ein stiller, arbeitsvoller Künstler einjamer Naturforscherei. Für Träumen mit jener tief einsinkenden Phantasie in die Rätsel der geheimen Werke und Wechselvorgänge des großen Lebens. Ein Betender von den ewigen Wundern.

Vom Menschen weiß er nichts. Die paar Figuren, die in seinen Bildern herangehen, erscheinen wie Fremdkörper darin. Aber Himmel und Erde und alles große und kleine darin, bis auf kleinste Gräschen — das ist seine Welt. Er stellt den Betrachter gern auf eine imaginäre Höhe, von der er den Blick tief ins Bild hineinzieht. In seiner „Rheinlandschaft“ liegt das Land wie eine geologische Karte vor uns. Welches Bergesgrün mit seinen blauen Linien durchzogen, so daß sich ein ganzes Blaugrau ergibt, das in seinem bewegten Rhythmus jenes atmende Leben vorführt, wie wir es in Wirklichkeit von hohen Bergen aus unter uns aufsteigen zu fühlen glauben.

Ein in sich selber stillstehendes Einsamkeit ist überall der Grundton. Da heißt ein Bild: „Frühlingswägen“. Wir sehen nichts als fageligen wogenden Wiesenland eines Gebirgszuges. Ein Leben und Senken der Linien, als ob die Brust der Erde sich in Atemzüge bewege. Mitten in dem Leben tausenden Gewebe ein paar dünne junge Frühlingsstängel, in streng schäferner vertikaler Dürftigkeit, mit Blattknospen oben.

Solche Einfälle entzünden. Man steht davor, wie vor einem Kind, das einem so grundlos glücklich anlacht, daß man mitlachen muß. Aber Hildenbrand's Natur ist keine einseitige Kindhaft. Er hat Leidenschaft, jenes tiefsteinsten Empfinden, mit dem sich der Beobachter Naturerlebnisse hingab. So finden wir das Erwachen der Natur mit ganz eigenartigem Vortrag geschildert. „Vorfrühling“. Vorn kleine Blümlin im Gras. Und ein noch kahler Baum mit seinem kranken Geäst, gleichsam wie in unendlicher Sehnsucht in den Himmel hinaufstrebend.

Dahinter stille blaue Berge, in die sich der alte Winter in seiner Schwäche schon still hineingezogen hat. Und von oben jarties Niederfließen des noch schwachen Scheines der Märzsonne. Ein Bild, vor dem man lange stehen kann, ohne es müde zu werden. Trophäen möchte man dem „Herbst am Rhein“ nach den Vorzügen geben, weil hier zugleich der Künstler technisch

auf der höchsten Höhe steht. Zwischen den reißenden Silhouetten heller Birken öffnet sich der Blick auf den blauen Strom und die gegenüberliegenden Höhen, wo die Farbe in zartesten Molltönen eines farnten Blaugrüns ausklingt.

In diesem sorten Ton ist auch der Himmel gehalten, belebt durch die in großen Linien dahinjagenden Wogelschwärme. Vögel, die färbig reist. Man erinnert sich wohl an einige Gemälde, in denen die Herfstimmung so klar und rein zum Ausdruck kommt. Hildenbrand ist ein großer Poet und, selbst da, wo er noch mit der Vollendung ringt, ein Künstler von klarem, ausgeprägtem Wollen, eine innerlich reiche Natur, die viel zu geben hat.

Maria Escherich.

Zick-Zack.

Alljapanische Kunst in Wiesbaden. Die Eröffnung der großen Ausstellung Alljapanischer Kunst, auf die bereits im vorigen Sonntagsblatt verwiesen wurde, findet morgen, den 6. September, Vormittags 12 Uhr, statt. Die Ausstellung umfaßt durchweg Arbeiten von höchstem Kunstwert aus allerley japanischer Kultur, wie sie heute überhaupt heute nicht mehr hergestellt werden. Unter den 300 Gemälden sind nicht nur alle Schulen der letzten 5 Jahrhunderte, sondern auch viele der ersten Künstler in Originalwerken vertreten, während die Kollektion der farbigen Drucke, jener zartheit Blüte japanischer Mal- und Zeichnungskunst, nahezu vollständig die bedeutendsten Meister dieses Faches umfaßt; allein von Utagawa, dem geistreichsten Künstler der Holzstichschule, verzeichnet der Katalog 28 Werke. Demnach bildet wohl den Glanzpunkt der Ausstellung, die außerordentlich reiche Sammlung echter Ladaarbeiten, jener größten Kostbarkeiten japanischer Kunstfertigkeit, denen kein Volk der Welt etwas Ähnliches oder gleichwertiges an die Seite zu setzen vermag, es seien denn die Chinesen in ihren Porzellanen! Stundenlang vermögen diese einzigartigen Schätze das Auge zu fesseln und zu entzünden. Eine äußerst gewählte Kollektion von Keramiken schließt sich an; andere Kunstwerke, wie die Schwertfischblätter, sind in kleineren, aber vorzüglichen Kollektionen vertreten. In einigen Tagen erscheint ein ansehender Führer durch die Ausstellung; am Eröffnungstage wird der Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Dr. von Grolman eine Führung durch die einzelnen Abteilungen der Ausstellung veranstalten.

Biesbaden, 5. September.

Gehaltsaufbesserung. Die Gehaltsreform der mittleren Postbeamten wird rückwirkend per 1. April d. J. in Anspruch genommen. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen, so wird doch die Verbesserung eine wesentliche sein. Die Assistenten, welche bisher ein Anfangsgehalt von 1500 M. hatten, und bis 3000 M. stiegen, werden nunmehr mit einem Anfangsgehalt von 1850 M. bis zu 3500 M. aufsteigen. Die Gehaltsstufen der Sekretäre, die bisher 1700 M. bis 4000 M. betrugen, sind auf 1800 bis 4500 M. Höchstgehalt vorzuziehen. Der Wohnungsgeldzuschuss wird bei beiden Beamtenkategorien um ca. 100 M. steigen.

* **Deutsche Lutherkirche.** Die wohlthätige Stiftung, welche den Zweck verfolgt, Lehrer- und Pfarrfamilien, besonders auf dem Lande, durch Geldbeihilfen in der Erziehung der Kinder zu unterstützen, bildet, gegründet im Lutherbahre 1883, namentlich auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Ihr gehören 20 Hauptvereine mit 200 Zweigvereinen an. Der Hauptverein Wiesbaden ist hierunter mit seinen 22 Zweigvereinen der zweitstärkste und wird nur vom Badischen Hauptverein übertrroffen. Generalsuperintendent D. Maurer in Wiesbaden gehört als Vertreter des Wiesbadener Hauptvereins dem Zentralvorstande an. Im letzten Jahre erhielten Pfarrfamilien 15 686 Mk. und Lehrerfamilien 33 019 Mk. als Unterstützung. Seit ihrem Bestehen bewilligte die Stiftung zusammen 927880 Mk. Beihilfen. Das Kapitalvermögen des Zentralvorstandes samt dem der Hauptvereine betrug Ende 1907: 405 613 Mk. Die diesjährige Hauptversammlung (25jährige Jubelfeier) fand in Erfurt statt. An derselben nahm als Vertreter des Wiesbadener Hauptvereins Pastor Wilhelm aus Dietrich. Die nächstjährige Generalversammlung soll in München stattfinden.

Kochens-Theater. „2 x 2 = 5“, das wunderbare Geistespiel von Gustav Hieb, das mit so großem Beifall aufgenommen wurde, gelangt in dieser Woche morgen, Montag, und am Donnerstag zur Aufführung. Die große Anzahl, der tolle Schwanz „Die blaue Maus“ wird am Dienstag und Freitag wiederholt. Am Mittwoch geht vollständig neu einstudiert das beliebte französische Lustspiel „Schönen Solette — meine Frau“ in Szene und der Sonntag bringt als Reuebild die komische „Simon“ von Genz Bernheim.

Mathias-Theater. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar nachmittags, 4 Uhr beginnend,

= Marienthal i. Rhg., 5. Sept. Die goldene Jubiläumstafel in unserem Gnadenort wird vom 6.—10. September gefeiert. Täglich ist morgens 10 Uhr Predigt, darauf Pontifikat. Nachmittags um 2 Uhr ist Predigt und Andacht. Am 6., 8., 10. und 18.

Bierstadt.
Hermann Diehl, Bierstadt,
Rathausstraße 1.

4. **Camberg**, 5. Sept. Außerst lehrnswürdig wird eine zu der Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe und der Hauptversammlung in Camberg angelegte Festsung werden. In malerischer Folge wird in demselben ein Bild der Entwicklung der Landesstraßen, anfangend mit dem 16. Jahrhundert, endend mit der Jetztzeit, unter besonderer Berücksichtigung der Eigenarten im Nassau gegeben werden. Entsprechend den Intentionen des Herrn Landrats Wüchling in Limburg und des Bürgermeisters Bipberger hier ist auch besonderer Wert gelegt auf die jetzt in Nassau im Verschwinden begriffenen Landesstraßen des 19. Jahrhunderts, wie sie das Düsseldorfer Nassauische Trachtenbuch auführt. Allerliebst wird eine Kindergruppe in diesen Trachten sein. Die Veranstaltung ist sehr lehrreich und dürfte ihren Zweck, die Pflanzung alter Gebräuche neu zu beleben, voll erfüllen. Die noch recht ansehnlichen alten Festungsmauern der Stadt Camberg werden einen guten Rahmen zu dem farbenprächtigen Zugbilde abgeben.

Aus den Nachbarländern.

Wien, 5. Sept. Mehrere schwere Mordverurteilungen ereigneten sich in den letzten Tagen in der Pfalz. Bei der letzten Infanteriebrigade stürzte ein Chevauleger vom fünften Regiment beim Reiten eines Hindernisses so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war. Ein Kellner vom 18. Infanterieregiment, Vater von drei Kindern, erlag im Felde einem Herzschlag. Weiterhin stürzte ein Offizier vom ersten schweren Reiterregiment und verletzte sich lebensgefährlich. Bei einer Märsch auf Lantersheim wurde ein achtjähriger Knabe aus Wolfstein überfahren und tödlich verletzt.

Darmstadt, 4. September. Wie im Vorjahr findet auch im Winterhalbjahr 1908-09 in der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftsschule hier ein halbjähriger Lehrgang für jüngere Verbands- und Genossenschaftsbeamte statt. Der Unterricht beginnt am 5. Oktober und umfaßt alle Gebiete des landlichen Genossenschaftswesens.

W. Göttingen, 1. Sept. 5. September. Daß auch die Unsicherheit der Waldungen auf kleineren Landorten in der Pfalz nicht ohne Folgen bleibt, beweist folgender Vorfall: Ein hiesiges 20 Jahre altes Mädchen wurde vorige Woche gelegentlich des Holzammelns im Walde von einem Unbekannten überfallen und in roher Weise vergewaltigt, wobei der Unhold das Mädchen mit seinem offenen Messer sogar mit Tötungsbedrohungen. Den Bemühungen des Kriminalkommissärs Revy ist es nun gelungen den Täter in der Person eines Gärtners Heinrich Pfaff aus Neu-Nienburg zu ermitteln und festzunehmen. Pfaff soll verurteilt und Vater mehrerer Kinder sein.

Mannheim, 5. Sept. Als im benachbarten Städtchen Wiesloch der Landwirt Jakob Schmitt in Begleitung seiner Frau mit einem mit zwei Kühen bespannten Wagen in das Feld fuhr, stürzte plötzlich eine der Kühe zu Boden. Als Schmitt sich nach der Ursache dieses Vorganges umsah, berührte er einen Draht, der sich von einer elektrischen Leitung abgelöst hatte, und wurde sofort getötet. Seine Frau, die ihm zu Hilfe eilen wollte, erlitt eine Betäubung und trug bedeutende Brandwunden an der Hand davon. Ein dritter, der in der Nähe beschäftigt war, erkannte sofort die Ursache des Unglücks und befreite den Draht mit dem Stiel einer Hacke. Wie sich später herausstellte, hatte der Draht eine Spannung von 10000 Volt.

Berghausen, 5. Sept. Gestern mittag hat der tollwütige Hund des Eisenbahnarbeiters Meisel sechs Schuttkinder gebissen. Nach der ersten Hilfeleistung seitens des Arztes kamen die Kinder ins Hospital. Die Kinder sollen dem Vorkurs-Institut in Berlin ausgeliefert werden.

St. Pauli, 5. Sept. Als gestern nacht der Arbeiter Josef Christ aus St. Pauli in die Herberge kam, sah er, wie einer seiner Freunde mit einem Handwerksburschen in Streit geraten war. Christ, der betrunken war, nahm seinen schweren Transporthaken, wie man sie in Möbeltransportgeschäften besitzt, und schlug den Handwerksburschen nieder, so daß er lebensgefährlich verletzt wurde. Der schwer Verletzte wurde zur Polizeikasse gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Dann wurde er ins Hospital überführt, wo er noch lebensgefährlich darnieder liegt. Der Täter wurde in Untersuchungshaft genommen.

Die Welt vor Gericht.

Ein Schenkel.

Gegen den Väter Jakob A. in Dotsheim stand gestern auf der Strafkammer Verhandlung an wegen verurteilter Mordtats. Der Angeklagte ist verheiratet, Vater von 4 Kindern, von denen das jüngste 7 das älteste 5 Jahre alt ist. Er wird beschuldigt, in den Jahren 1905-07 mit der Wilhelmine Sch. unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Sch. wurde im Juli d. J. 16 Jahre alt. Infolge des geschlechtlichen Verkehrs war sie Mutter geworden. Das Kind verstarb bald. Außerdem wurde A. be-

schuldigt, die noch nicht 14 Jahre alte Frieda S. zum Geschlechtsverkehr verleitet zu haben. Zur Verhandlung sind etwa 20 Zeugen geladen. Die Vernehmung derselben währte über 3 Stunden. Die Öffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Es bleibt dabei!

Der Tagelöhner Heinrich E. in Ried hatte sich am 2. März vor dem Gericht in Ried wegen Verleumdung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Drohung zu verantworten. Er wurde damals zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine gestrige Berufung wurde verworfen.

Eine diebische Eifer.

Das Dichtermädchen Lina W. war im Juli d. J. bei dem Gastwirt Rüb in Eppstein in Stellung. Bei dieser Gelegenheit nahm sie einer Kollegin den Betrag von 35 Mark und verschiedene Gegenstände weg. W. wurde darauf sofort aus dem Hause gejagt, kam aber 2 Tage später wieder, ging heimlich auf ihr Zimmer und stahl bei dieser Gelegenheit einer anderen Kollegin 140 Mark aus deren Kleiderkasten. Die W. war geständig, weshalb ihr mildernde Umstände zugestanden wurden. Wegen einfachen und schweren Diebstahls wurde die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wo man tagt.

Verhandlungen und Verurteilungen.

S. u. S. Prag, 4. Sept.

Im Hundertturmigen goldenen Prag wird in den Tagen vom 5-9. September der dritte Internationale Kongress der Handelskammern und kommerziellen und industriellen Korporationen für das Wirtschaftswesen aller Völker und Staaten wichtige Fragen erörtern. Die internationalen Kongresse der Handelskammern und sonstigen kommerziellen und industriellen Organisationen sind aus dem Wunsche und dem Bedürfnis hervorgegangen, eine Organisation zu schaffen, die sich über möglichst viele Staaten erstreckt und vermöge des Ansehens und Einflusses ihrer Mitglieder genügend stark ist, um ihren Wünschen Gehör zu schaffen, andererseits aber eben infolge ihrer Internationalität das nötige Maß von Objektivität besitzt, um tatsächlich nur allgemeine Interessen zu verhandeln.

Der erste derartige Kongress fand im Januar 1904 in Lüttich statt. Seine Debatte lautete: Aus eigener Initiative, wie auch durch den Einfluß der beteiligten Korporationen auf die Beseitigung derjenigen Hindernisse des internationalen Handelsverkehrs hinzuwirken, welche sich als natürliche Folge der Verschiedenheit der Handelsbräuche und handelsrechtlichen Verhältnisse in den einzelnen Ländern ergeben. Dieser Kongress führte den Beschluß, jedes weitere Jahr derartige Kongresse einzuberufen, und wählte einen ständigen Ausschuss, welcher seinen Sitz in Mons in Belgien hat und aus Vertretern kaufmännischer und industrieller Korporationen der einzelnen Staaten besteht.

Der zweite Kongress wurde bei Gelegenheit der Feier der Eröffnung des Simplontunnels im Jahre 1906 in Mailand dort einberufen und gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation für die internationale Regelung der Fragen und Angelegenheiten des Weltverkehrs. 18 Staaten waren auf diesem Kongress bereits offiziell vertreten, zweimal so viele ließen ihm den Ausdruck ihrer Sympathien zukommen. Der ständige Kongress-Ausschuss in Mons verließte seitdem seine Organisation und hat

nunmehr seinen dritten Kongress in die altberühmte Hauptstadt des Königreichs Böhmen einberufen, wo in diesem Jahre die Prager Handels- und Gewerbetage zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef eine großartige Industrieausstellung veranstaltet.

Der historisch berühmte und an Schönheiten reiche Versammlungsort, die vorzügliche Verbindung mit allen Ländern, die Nähe der böhmischen Weltböden und last nicht least die aktuellen Programmpunkte des Kongresses selbst sichern dem Kongress eine nicht geringere Teilnahme und Bedeutung, als sie seine beiden Vorgänger auszuweisen hatten. Das Ehrenprotokoll über den Kongress hat der Erzherzog Franz Josef übernommen, dem Ehrenpräsidium gehören viele aktive und ehemalige österreichische Minister, an ihrer Spitze der Minister des Auswärtigen, Baron von Lehrenthal, der Bürgermeister der Stadt Prag und der Präsident der Prager Handels- und Gewerbetage an.

Aus der Sportwelt.

Fußballsport.

Sport-Berein Wiesbaden-Chimie Darmstadt. Nach dem bereits angestellten Vorkampfbild der Mannschaft des Sport-Bereins gegen die Mannschaft der Frankfurter Germania, wird die dritte Mannschaft des Sport-Bereins gegen die erste Mannschaft des Fußballclubs Chimie Darmstadt-Achteligen antreten. Wie erinnert, endete das erste Spiel der beiden Mannschaften unentschieden 3:3. Die Mannschaft des Sport-Bereins wird in neuer Aufstellung antreten und jedenfalls ein sehr interessantes Spiel liefern. Der Beginn des Vorkampfbildes ist auf ca. 3 Uhr, der des Fußballspiels auf 4.30 Uhr festgesetzt.

Radisport.

Vom Mainzer Sportplatz. Die beiden Motor-Rennen am Sonntag bringen einige ausserordentliche Resultate an den Start, so vor allem den Mainzer Nean, der bei dem letzten Rennen den König der Motorrennfahrer, Hans Wöhrland-Mann, trotz dem besten Start des letzteren den Sieg nicht entgehen konnte. In dem Amateurrennen trafen 17 zwei alte Mainzer und Räder der Rheinbahn: Altmeyer Georg Treischer und Adolf Seidenpinner Mainz.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Stadt niedergebrannt.

New York, 5. Sept. Nachrichten aus Nevada zufolge ist dort die Minenstadt Hawthita durch Feuer teilweise zerstört worden; gegen 3000 Menschen sind abhangel geworden, auch eine Anzahl Personen sind bei dem Brande zu Schaden gekommen. In der Stadt herrscht große Not.

Aus Eifersucht zum Mörder geworden.

Rissa, 5. Sept. (Priv.-Telegramm.) Auf der Chaussee zwischen Rorig und Klein-Gentle wurde der Wirt Johann Dufka von dem Wirt Johann Degenard aus Eifersucht erschlagen. Dufka wollte sich in kurzer Zeit mit einer früheren Geliebten Degenards verheiraten. Der Mörder entfloh und wurde später verhaftet.

Amerika in Waffen.

London, 5. Sept. Die „Morning Post“ aus Washington meldet, beabsichtigt das Kriegsministerium die hawaiische Insel Oahu in ein pazifisches Gibraltar umzuwandeln und zwar planen die amtlichen Kreise Befestigungen mit 13- und 14zölligen Geschützen in den Häfen Pearl und Honolulu und eine Garnison von 15000 Mann, bestehend aus Infanterie, Feldartillerie soll dorthin gelegt, Kohlenlager und Trockendock, auch für die größten Kriegsschiffe ausreichend, sollen errichtet werden.

Ein wahnsinniger Mörder.

Königsbütte, 5. Sept. Auf der Beuthe-ner Straße wurde gestern abend gegen 9 Uhr der 18 Jahre alte Sohn eines Gastwirts ohne jede Veranlassung von einem anscheinend Geistesgestörten mit einem Dolchmesser in die rechte Brustseite gestochen. Der

junge Mann wurde ins Lazarett gebracht, es besteht jedoch keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Darauf verübte der Täter noch ein weiteres Attentat gegen einen Unbekannten, von dem er Feuer für seine Zigarre verlangt hatte. Auch diesem stieß er das Dolchmesser in die Brust, weil er ihm das Feuer verweigert hatte. Dem zweiten Angefallenen konnte das Messer erst im Spital aus der Brust entfernt werden. Kurz nach der Tat wurde der Täter verhaftet.

Verhafteter Ausbrecher.

Ludwigshafen, 5. Sept. Einer der drei dieser Tage aus dem Zuchthaus ausgebrochenen Gefangenen, der zu lebenslangem Zuchthaus verurteilte Raubmörder Rhein, wurde heute früh bei Wörreheim verhaftet. Von den beiden anderen fehlt noch jede Spur.

Raubmörder in Saft.

Offenburg, 5. Sept. Der Raubmörder von Janson ist hier eingeliefert worden.

Cheltenham, 5. Sept. Wilhelm Giesels. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Giesels; für den Anzeigenteil: Friedrich Schulz, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Konrad Schulz in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Karl Schipper, Hauptphotograph, Rheinstr. 13. Ers. klassische Arbeiten. — Massige Preise. 13811

MAGGI'S Würze
ist und bleibt
DIE BESTE!
Man verlange auch beim Nachfüllen
ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Kaiser Borax
Zum tägl. Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. a. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. Selbst 50 Pf. Total-Selbst 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Was ist Ihr nun zu meiner Bergpartia?
Denkt nur, ich, die ich sonst bei jedem Windhauch erkalte, daß ich kein lautes Port hervorbringen kann und Halschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hundemeter. Was hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Hans' alte Sodener gebraucht und ich sage Euch, der haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf die Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennige und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. 13889

Jeder Abonnent
des
Wiesbadener General-Anzeigers
hat das Recht, gegen Abgabe des der Abonnements-
quittung beigefügten **Gutscheins**
3 Zeilen kostenlos
zu inserieren.

Verschiedenes.

Anerkannt
fachmänn.
Reparatur
Werktäte,
Preise
billig
in Wren, Gold-
u. Silberwaren u.
optische Artikel
Trauringe
werden nach Maß angefertigt
Paul Jäntsch,
3 Gaulbrunnenstraße 3.

Wo kaufen wir unsere Möbel?
Wenn Sie billig kaufen wollen,
sehen Sie sich das Möbelager
von **W. Minor, Biemar-**
ving 1 an! Spezialität: **Brand-**
Kustaltungen. Beschäftigung
zustatist. Eigene Werkstätte, 13867

Umzüge übern. b. bill. sorgfält.
Kaufm. Frau, Wäldersstr. 5, 9045
Zapfener empfiehlt sich im
Neu-Anfertigen, fow. Ausf.-
beiten v. Möbeln u. Betten in
u. außer d. Hause gut u. bill.
Fr. Schwalbach, 13948
Rettstr. 34, Stb. p. r.

Los nur 1/2 Mark!

Ziehung am 29. Sept. 1908
Schneidemühl
Automobil- u. Pferde-

Lotterie

3103 Gewinne i. W. v. zus. M.
Hauptgew. 1 Automobil i. W. v. M.

150000
100000
50000
30000
20000
Lose 50 Pf. 11 Lose sort.
2. u. 3. verschied. Tausenden
Porto und Liste 20 Pf. extra durch
das General-Debit
H. C. Kröger, Berlin W. 8
Friedrichstraße 193 a.

In Wiesbaden bei: **Karl**
Kassl, Kirchstraße 40, Rudolf
Stoffen Bahnhofstraße, Z. 9.

Konzert
und Theater im Haus durch
die vollkommene
Sprechmaschine:
Mill-
Opera
Interessant-Katalog gratis
Duo Jacob sen. Berlin, 186
Friedrichstr. 9
Bequemste
Monatsraten!

Möbel werden bill. repariert u.
vollst. Richtig. 24, Berth. 8946
Nähmaschine repariert prompt
u. billig, alle Systeme unter
Garantie. **Ed. Rumpf, 9053**
Mechaniker, Seelstraße 10.
Eisenwerk
Bld. 10 3. v. frisch d. Baum.
9023 Karstr. 26.

Dr. med. Thisquen's

Rheumacid

vom Kaiserl. Patentamt gesch. **D. R. W. 102 961 u. 105 325** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die einzig unschädlich, absolut sicheren Erfolgs verbürgenden Präp. b. Rheumat. (Rheumacid A) mat. (Rheumacid B) (Rheumacid C) **Gicht** **Blasen- und Hantleiden** Broschüre gratis und franko. Erhältl. in Apotheken & Flacon Mk. 3.50; bestimmt in: Hof-Apotheke, Langgasse 15, Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Launstraße 57, Theresien-Apotheke, Emmerstr. 24, Viktoria-Apotheke, Rheinstr. 41, Engros: **Noris Zahn & Co., Gdn., 10. 61**

Frauenleiden
Störungen, Entzündungen behandelt gewissenhaft und diskret **Waffurin, Wegergasse 33, vorn**
1 Trepp. Sprech. 9-1 u. 3-8
Sonnt. 9-1. 9067

Damentuch

in preiswerten reingewaschenen
Qualitäten, modernen Farben,
eleganter Appretur, Muster
kostenfrei, liefert **Hermann**
Bewier, Sommerfeld
(Bei Franz. a. 10) Z. 17

Ein Kind in gute Pflege
zu geben. 9084
Römerberg 6, Stb.

Einige Damen oder Herren
t. a. bürgerl. Mittagstisch teil-
nehmen. Karstr. 38, 1. 4959

Herrschafswäsche
wird angen. zum wasch. und
bügeln. Zahnstr. 7. 4994

Rach- und Gelee-Apfel
10 Pfund 60 Pf. (Zentner
5 Mk.) fortwährend zu haben.
9101 Kerostraße 35.

Haut-, Horn- u.
Robert Dreßler,
Kur-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12
und 14-6. 8406

Liefern Anzündholz, hart
gesch., fein gesp. Sod 50 Pf. empf.
13857 L. Debus, Gieselsaustr. 5.

Zweifchen,
10 Pfund 70 Pfennig.
4948 Schachtelstraße 5.

Verlassen
Sie sich darauf, die beste med.
Seife gep. **Santunreiniger**
u. **Santunreiniger**, wie Mif-
fer, Gesichtspidel, Brusteln, An-
nen, Hautröte, Blüthen u. st.

Stedenpferd
Zerschwerfel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Stedenpferd**
a. St. 50 Pf. bei C. B. Roth
Rach-, Robert-Sauter, C. Pöschel
Kronen-Apotheke, Viktoria-Apo-
theke, Ferd. Alst, Hof-Apotheke
Fritz Bernheim. 13102

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. an-
H. Unger,
Berlin NW, Friedrichstraße 91/92.



Montag,

Dienstag und Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste

in

Wolle, Seide, Waschstoffen

etc. etc.

zu Roben, Röcken, Blusen, Kinderkleidern etc.

auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die aussergewöhnlich billigen Preise

bieten eine günstige Gelegenheit für den Herbstbedarf.

14009

J. Hertz,

Langgasse 20.

Grosse Posten Seiden-Reste

für
**Blusen, Jupons, Kleider und
Jackenfutter**
werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Der Verkauf findet nur gegen bar statt. 13950

Emil Süss, Langgasse 30.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 18. November 1908, vorm. 11 Uhr, wird zu Wiesbaden an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 das dem Apothekenbesitzer **Hermann Amand Müller** zu Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Gerichtsstraße 9, groß 3 ar 92 qm., mit einem Gebäudesteuermutzungswert von 5100 Mk. zwangsweise versteigert. 13890

Wiesbaden, den 25. August 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Zwangsversteigerung.

Am 23. November 1908, vormittags 10 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten **Karl Feig** und **Philippine geb. Spieß** zu Wiesbaden, Karstraße, je zur Hälfte gehörige Grundstücke 1) Wohnhaus mit abgefondeter Waschküche und Hofraum, Stall, Verstell, Schuppen, Lagerfeller mit Terrasse, Abort Karstraße 20, 2) Hofraum, Karstraße, groß zusammen 10 ar 99 qm., mit einem Gebäudesteuermutzungswert von 1902 Mk. öffentlich zwangsweise versteigert. 13890

Wiesbaden, den 27. August 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. 10.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. September 1908, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal

Helenenstrasse 5

30. 550 Paar Herren-, Damen- und Kinderkleider, öffentlich gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. September 1908.

14021

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. September 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal **Helenenstrasse 24**, dahier:

2 Klaviere, 2 Schreibische, 3 Kleiderschränke, 4 Sofas, 2 Vertikale, 3 Spiegel, 4 Tische, 1 Kredenz, 2 Blumentische, 1 Hängelampe, 1 Lampe m. Gestell, 3 Truemeaux, 4 Kommoden, 3 Waschkommoden, 2 Nähmaschinen, 8 Polsterstühle, 6 Sessel, 1 Standuhr mit Glasglocke, 1 vollständiges Bett, 1 Koffer mit Vogel, 1 Dieneschirm, 2 Koffer, 2 Wandteller, 1 Handtuchhalter, 1 Haussegen, 1 Barometer, Waschküchen, 1 Gasherd, 1 Hundehütte u. a. m.

Öffentlich, meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung.

Wischeid,

9095

Gerichtsvollzieher F. A.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich Helenenstrasse 24 hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung;

29 Kinder-Korsetten, 6 gestrickte Kinder-Korsetten, 2 gestrickte Damen-Korsetten, 30 Damen-Korsetten, 114 Meter plissierte Chiffon, 9 Herren- und Kinderschirme.

Versteigerung bestimmt.

Schulze,

9091

Gerichtsvollzieher.

Villen-Verkauf.

Die Villa Badhofstraße Nr. 16 zu Niederwalluf (Rheingau) mit 1 Morgen großem Bier- und Obstgarten, versehen mit Wasserleitung und elektrischem Licht, herrlichste Aussicht auf den Rhein, wird herbeifallhalber **Donnerstag, den 10. September, vormittags 11 Uhr**, meistbietend an Ort und Stelle unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausgesetzt, ebenso die darin sich befindlichen Möbel zimmerweise gegen bar.

Niederwalluf, den 1. September 1908.

13934

Der Bürgermeister.

Stadthalle - Rheinterrassen - Mainz.

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Grösste neuerbaute Terrassen-Anlage direkt am Rhein gelegen, mit wunder-voller Fernsicht.

Elegante, mit allem Komfort eingerichtete Restaurations- und Festsäle mit vornehmstem Restaurant.

Wöchentlich mehrere Konzerte erstklassiger Kapellen. - Haltestelle der Strassenbahn Wiesbaden-Mainz, sowie sämtlicher Dampferlinien, Restaurateur **Aug. Böckemeier.**

Morgen Sonntag, von 4-7 u. 8-11 Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

Eintritt 30 Pf.

Eintritt 30 Pf.

Augusta-Victoria-Bad.

Größtes Bade-Etablissement Wiesbadens.

Das neu eingerichtete russische Dampfbad in der Abteilung Wasserbehandlung für Herren, steht von jetzt ab den verehrten Badegästen zur Verfügung.

13929

Bier's

Tanz-Lehrinstitut, Emserstr. 43

Eigener grosser Unterrichtssaal Friedrichstrasse 27,

„Loge Plato“.

Wiederbeginn unserer

13973

Tanz-Kurse

verbunden mit kallisthenischen Übungen (Anmuth- und Schönheitslehre) Anfangs Oktober.

Privat-Einzelunterricht, auch zur Erlernung einzelner Tänze jederzeit.

Gef. Anmeldungen erbeten Emserstrasse 43 I

Julius Bier und Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze, Leiter der Kurhausbälle und Kinderfeste in Bad Kreuznach, Münster a. St., Bad Lg. Schwalbach und Schlangenbad.

Meine

Tanzkurse

in welchem ich auch die diesjährigen neu einstudierten Tänze, aufgenommen habe, beginnen Mitte Oktober.

Unterrichtssaal: **Hotel Friedrichshof**, Friedrichstr. 35. Der Beginn geschlossener Tanzkurse, sowie des Einzelunterrichts, kann jetzt schon erfolgen.

Gefällige Anmeldungen erbitte Rheinstr. 36, 3. oder **Gustav-Adolfstr. 6 v.**

Adolf Donecker,

Teilnehmer der Hochschule des Bundes deutscher Tanzlehrer zu Berlin.

14017

Institut für Tanz- und Anstandslehre.

Heinrich Sell,

Riehlfstraße 15.

Meine Kurse für Salon- und Gesellschaftstänze beginnen wieder Mitte Oktober in meinem Unterrichtssaal

„**Hotel Vogel**“, Rheinstraße.

Gef. Anmeldungen nehme ich jederzeit gerne entgegen.

13962

Um noch vor der Winter-Saison

das Lager möglichst ganz zu räumen, verkaufe ich den Restbestand in hocheleganten

**Tüll- und Seiden-Blusen,
Kostüme-Röcken,
Jackenkleidern, Mänteln,
abgepassten Roben**

zu fabelhaft billigen Preisen!

Der Verkauf findet nur gegen bar statt!

13950

Emil Süss, Langgasse 30.

Beginn unseres

Haupt-Tanz-Kursus

am Dienstag, 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Hotel „Friedrichshof“.

Musik gratis. — Gef. Anmeldungen erbeten.

13984

G. Diehl u. Frau, Bleidistrasse 17, I.

NB. Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit in unserer Wohnung.

Gegr. 1888. **Schwab's Tanzelehrinstitut.** Gegr. 1888.

Zehrfstraße 5, 1. Etage.

Der neue Kursus beginnt Montag, den 5. Oktober, im Hotel **Westend-Hof**, Schwalbacherstraße 30. Ausbildung unter Garantie. Honorar 15 Mk. in 3 Raten. — Anmeldungen nehme ich schon entgegen.

Privat-Unterricht zu jeder Zeit in meiner Wohnung, ungeniert und bequem. 14023

Unterricht.

**Berlitz 13855
School
Sprachlehrinst.
für Erwachsene
Luisenstraße 7.**

Kapitalien.

**13,000 Mark
auf 2. Hypothek**

werden per 1. Oktober gesucht. Prima dieses Haus. Offerten bitte unter No 563 an die Exp. d. Btg. zu richten. 9018

I. Hypothekenkapital

ist in Beträgen von 30 000 bis 100 000 Mk. und höher für gleich oder später auszuliefern. Offerten erbeten unter No. 564 an die Exp. d. Btg. 9013

Geld an jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlg., verl. bisfr. u. schnell zu fassen.

Beding. Selbstg. **E. A. Winkler**, Berlin 57, Potsdamerstrasse 65. Glänzendes Dankschreiben. 9011

II. Hypoth. v. 10 000 Mk. 1. Jan. 1909 ab fröh. a. gänzl. d. b. Blücherstr. 61. (90 000 Mk.) I. Hypoth. ca. 10 000 Mk. (Mietz.) Näh. Frankenstr. 3, II. 8731

Geld-Zarichen ohne Bürgen, Ratenzahlg., gibt schnellst. **Marcks**, Berlin, Bernholmerstr. 9a. Näh. 13883

25 000 Mk.

auf gute zweite Hypothek, auszuliefern. Agentur **Daniel Kahn**, Seerabenstr. 6, I. 14012

10,000 Mark

als 2. Hypothek nach der Restschuld gesucht. Off. unt. No. 570 an die Exp. d. Bl. 9006

Verschiedenes.

Vereinsfächchen

In gutem bürgerl. Bierrestaurant (Höfstr. 10) im mitten der Stadt ist ab 1. Okt. ein neu hergerichteter Vereinszimmer für 60-70 Personen noch einige Abende zu vergeben. Off. unt. u. 92 D. **Frenk** Wiesbaden. 9003

Frankfurter Würstchen

vom jetzt ab wieder täglich frisch empfiehlt

Schweinemetzgerei von Peter Flory, Kirchgasse 51.

Achtung!

Sämtl. Bestellungen, Briefe, Rechnungen, Offerten u. dgl. für meine Adresse sind nur zu richten an **B. Verch**, Adressen- u. Tiefbau-Unternehmer, **Dehmerstr. 172**

Königl. Schauspiele.

Sonntag, den 6. Sept. 1908.
182. Vorstellung.
Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung: Gesamtintendant: Georg v. Salken.
Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar.
Bühne: Josef Lauff.

Oberon, König der Elfen
Titania, Königin der Elfen
Puck, Elfen
Duell, Elfen
Meadow, Elfen
Kaiser Karl der Große
Hilf v. Bordeaux
Herzog v. Guineen Hensel
Scherasmin, sein
Schuldnappe
Gefolge-Winkel
Horn al Kadsid
Kali v. Bagdad
Kaiser, seine
Tochter
Festler-Prostly a. O.
Miesch, Kaiserlicher
Kammerer
Schwab
Babekhan, Thronfolger
von Persien
Weinig
Fantine, Regias Ge-
spielerin
Brodmanu
Hannet, der Stumme des
Palastes
Armbrucht
Kinnou, Oberster der
Gummichen
Andriano
Kinnou, Emir von
Tunis
Walcher
Nofchana, seine Ge-
spielerin
Eichelsheim
Abdallah, ein See-
räuber
Striebed.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und
Wassergeister. Fränkische, Arabi-
sche, Persische u. Lunzische Groß-
würdenräuber. Priester, Wachen,
Obedienten, Seeräuber u. s. w.
Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
I. Akt. Bild 1: Im Hain des
Oberon (Bifon).
Bild 2: Der Bagdad.
Bild 3: Hof im Kaiserlichen
Harem zu Bagdad.
II. Akt. Bild 4: Audienzsaal des
Großherren zu Bagdad.
Bild 5: Am Ausgang der
Kaiserlichen Gärten.
Bild 6: Hain von Mescalou.
Bild 7: In den Wäldern.
Bild 8: Im Sturm.
Bild 9: Felsenhöhle u. Grotte
an der Nordküste von Afrika.
III. Akt. Bild 10: Im Garten
des Emir von Tunis.
Bild 11: Im Harem Almans
fort.
Bild 12: Die Nachtstille.
Bild 13: Im Hain des Oberon.
Bild 14: Heimwärts.
Bild 15: Am Thron Kaiser
Karls.
Musikalische Leitung:
Herr Prof. Mannsacht.
Spielleitung:
Herr Regisseur K. e. u. s.
Dekorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schmid.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
Pausen von je 12 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag, den 7. September 1908
183. Vorstellung.
Elfen.
Dramatisches Fragment in
2 Akten von Grillparzer.
Demetrius.
Dramatisches Fragment in
2 Akten von Schiller.
Anfang 7.30 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Raudy.
Jernsprech-Anschluss 49.
Dufendarten gültig.
Ringsgärtchen gültig.
Montag, den 7. Sept. 1908.
Reueheit!

Zum 3. Male:
2 x 2 = 3.
Satzspiel in 4 Akten von
Gustav Bied.
Autorisierte Uebersetzung von
Jda Anders.

Thomas Hamann.
Rechnungsrat. Ruder.
Marie, seine Frau. Krawie.
Offizier. Noorman.
Friedrich Hamann, Land.
(ihre Kinder)

Matthias Hamann.
Schulvorsteher. Degener.
Paul Abel, Schrift-
steller u. Lehrer. Barial.
Gerhard Konig.
Marktschreier. Hager.
Eine, seine Frau, van Born.
Witwe Truelien. Rite.
Othello. Lufing.
Schwarzkopf.
Hugo Jorgensen.
Reinhardt. Müller-Schönan.
Die Kammerherrin. Schent.
Der Gefängnispre-
diger. Ludwig.
Eckerts, Gefängnis-
wärter. Reismantel.
Ein Schuhmann. Schöfer.

Ein Gefangener. Bertram.
Ein Dienstmann. Kipper.
Dora, Dienstmagd.
den bei Abels. Horden.
Die Handlung spielt in Kopon-
hagen in entworfenen Seiten.
— Heutzutage sind die Menschen
ja ganz anders.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, so-
wie der jedesmaligen Akte er-
folgt nach dem 3. Akte.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen
9.30 Uhr.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans
Wilhelm.
Montag, den 7. September 1908,
abends 8.15 Uhr.
Zum 3. Male:
Deborah.

Volkschauspiel in 4 Akten von
Dr. S. H. Mosenthal. In Szene
geführt von Direktor Wilhelm.
Personen:

Lorenz, der Orts-
richter
Arthur Schöndorff
Johann, sein Sohn
Heinrich Reeb
Der Schulmeister
Wilhelm Clement
Der Pfarrer
Erich Römer
Hanna, seine
Nichte
Lina Neumann
Der Gerichtsdienster
Gustav Gärtners
Der Dorfbarber
Gustav Voelke
Der Schneider
Herbert Sarna
Der Krämer
Arthur Rhode
Die Wirtin
Otilie Brunert
Die alte Lise
Lina Földte
Abraham, ein
blinder Greis
Alfred Heinrichs
Deborah
Gottlieb Gatten
Ein jüdisches Weib
Kuni Clement
Ein Mädchen
H. Glricke
Ort der Handlung: Ein Ort in
der Steiermark. Zeit: 1780.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge
liegen 8 Tage, zwischen dem 3. u.
4. Aufzuge 5 Jahre.
Dienstags, den 8. September:
Der Beiter.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 6. Sept.:

Abonnements - Konzerte.

4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Konzert-Ouvertüre über ameri-
kanische Lieder B. André
2. Rhapsodie No. 1 E. Lalo
3. Einzug d. Götter
in Walhall aus
„Rheingold“ Rich. Wagner
4. Schneeglöckchen,
Walzer Joh. Strauss
5. Improvisation
Capri S. B. Schlessinger
6. Ungarische Lust-
spiel-Ouvertüre A. Kóla-Bóla
7. Fantasie aus der
Oper „Ein
Maskenball“ G. Verdi
8. Herzog Alfred-
March C. Komzák.

Leitung: Herr Kapellmeister
Herm. Irmer

1. Fest-Ouvertüre A. Leutner
2. Introduction u.
Walzer aus „Ein
Karnevalstest“ E. Hartmann
3. Erinnerung an
Lortzing, Fan-
tasie A. Rosenkranz
4. a) Der Zweifel,)
Romanze)
b) Die Lerche,)
russisches)
Lied f. Viol.)
line, Viola)
Harfe und)
Flöte)

Die Herren: Sadony, Fritsch,
Hahn und Danneberg.

5. Vorspiel zur Op.
„Lohengrin“ Rich. Wagner
6. Ungarische
Rhapsodie No. 1 Frz. Liszt
7. Königsmarsch Rich. Strauss

Montag, 7. Sept.:

Mail-coach-Ausflüge ab
Kurhaus: Vorm. 10.30 Uhr:
Neroberg, Griechische Kapelle,
(Besichtigung) und durch Wies-
baden (Preis 3 Mark).

Nachmittags 3.30 Uhr: Klaren-
tal, Taunusblick, Georgenborn,
Schlangenbad und zurück
(Preis 5 Mark).

11 Uhr Konzert in der Koch-
brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Theod. Schäfer.
Direktor W. A. Mozart

1. Der Schauspieler.
2. Adelsaids, Lied
L. v. Beethoven
3. Husaren-Walzer L. Ganne
4. Maurisches
Ständchen Fr. Rücken
5. Musikalische
Täuschungen,
Potpourri A. Schreiner
6. Graf Walderssee,
March Fr. W. Münch.

Abonnements - Konzerte.

4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre zu
„Hamlet“ E. Bach
2. Fantasie aus der
Op. „Oberon“ E. M. v. Weber
3. Kriegsmarsch a.
„Athalie“ F. Mendelssohn
4. Espana, Walzer E. Waldteufel
5. Adagio aus der
Sonate pathétique
L. v. Beethoven
6. Ouvertüre zu
„Alfons und
Estrella“ Frz. Schubert
7. Finale aus der
„Oper Mari-
tana“ W. Wallace
8. Fanfare-mil-
taire J. Ascher.

8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister
Hermann Irmer.

1. Ouvertüre zur
Oper „Phädra“ J. Massenet
2. Vorspiel zum
III. Akt aus
der Oper „Das
Heimchen am
Herd“ C. Goldmark
3. Nocturno in
Es-dur F. Chopin
4. „Du und Du“,
Walzer aus „Die
Fledermaus“ Joh. Strauss
5. Ouvertüre zur
Oper „Indra“ F. v. Flotow
6. Serenata M. Moszkowski
7. Perlen aus
Meyerbeers
Opern A. Schreiner
8. Toreador und
Andalousse A. Rubinstein.

Stadt. Kurverwaltung

Kurverwaltung Wiesbaden.

Trauben-Kur.

Verkauf

von 8 bis 1 Uhr vorm u. 3 1/2 bis 7 Uhr nachm.

in der

Traubenkurhalle alte Kolonnade.

13881 Städtische Kurverwaltung.



HOTEL
PRINZ-NICOLAS WIESBADEN
Nicolassstrasse 29/31.
Besitzer:
Architekt Fritz Arens.

Diners
Mk. 1.50 und 2.50 von
12 bis 2.30 Uhr.

Soupers
Mk. 1.50 und 2.50 von
6.30 bis 11 Uhr.

13891
Heute während des
Diners:
Tafelmusik.
Abends:
**Künstler-
Konzert.**
Die Direktion.

Gärtner-Verein „Hedera“.

(Gegründet 1882).
Zu dem am Sonntag, den 6. September 1908, abends
7.30 Uhr, in der festlich decorierten Turnhalle des „Turn-
Verein“, Heilmundstraße 23, zu feiernden

26. Stiftungsfeste,

bestehend in Konzert, Theater, lebenden Bildern und Ball,
verbunden mit großer Bänder-Ausstellung und großer Pflanzen-
verlosung, laden wir alle Freunde und Gönner des Vereins
freundschaftlich ein.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 12. September,
abends 9 Uhr:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Winterveranstaltungen.
3. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
4. Verschiedenes.

14018 Der Vorstand.

Walhalla- Theater.

Morgen Sonntag:

2 Vorstellungen 2

— nachmittags 4 Uhr —
bei kleinen Preisen
— abends 8 Uhr —
wie gewöhnlich.

In beiden Vorstellungen:

Mizi Gizi

das Vortragsgenie
in ihrem glänzenden Repertoire,
außerdem:

**Willi Walde
Ota Gygi**

und das mit so stürmischem
Beifall aufgenommene
Programm. 13889

**Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“**

Morgen Sonntag:

großes Konzert

ausgeführt vom Wiesbadener
Musik-Verein

Das Konzert findet bestimmt statt
bei freiem Eintritt. D 96

Ärztliche Anzeigen

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. Lande.

13908

Von der Reise zurück:

Dr. Gerheim.

13909

Von der Reise zurück.
Dr. Mäckler.

9078

Von der Reise zurück:

Dr. Klopstock, Geisbergstrasse 1.

14009

Nachkirchweih Rambach

Saalbau Waldlust.

Große Tanzmusik.

Prima Speisen und Getränke.

Um geneigten Zuspruch bittet,
Josef Klein.

9098

Kirchweih Biebrich.

Restaurations Kahle Mühle.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September, gleich-
es selbstgemästete Enten und junge Gänzen, sowie von jetzt ab
selbstgebackener Sauer Kumpel, 8. Bier und Wein.

— Hier 10 und 12 Pfennig. —

Hierzu ladet freundlichst ein,
Carl Schmidt.

9109

Zur Herbstfeier

auf dem „Wartturm“, am 13. September, können

Karussells und Buden

aufgestellt werden.

Meldungen sind zu richten an Philipp Müller,
Weilgasse 41.

9086

Das Gewerkschaftskartell.

Schwab's Tanzschüler.

Heute gemütliche Zusammenkunft mit Tanz
Zaigerhaus Schierheimerstraße. Eintritt frei. 9099

Tunis — Nordafrika
— (Grand-Hotel.) —

Schönste Lage in der Avenue de France.

Haus I. Ranges mit jedem Komfort versehen.

— Unter deutscher Leitung. —

Personenaufzug. Wintergarten. Elektr. Beleuchtung.

Bis 1. Januar Preise bedeutend ermäßigt.

Direktion: Paul Bogner.

Zweiggeschäfte:

Kurhaus, Bad Boll und Hotel Victoria,

Salò, Lago di Garda.

13810

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 28. Aug. dem Friseur Gu-
stav Zeitenborn e. S. Hein-
rich Gustav Adolf Otto.

Am 1. Sept. dem Chauffeur
Richard Schröder e. A.

Am 2. Sept. dem Hausdiener
Karl Widmann e. S. Wil-
helm.

Am 28. Aug. dem Tagelöhner
Jakob Christian Münch e.
S. Willi Hans.

Am 27. Aug. dem Kaufmann
Dietrich Kalmikowa e. S.
Walter.

Am 27. Aug. dem Tagl. Wilh.
Ludwig Weber e. T. Maria
Elisabeth.

Aufgeboten:

Rehger Franz Schneider hier,
mit Anna Keller in Lorch-
hausen.

Hofkammerer Fried. Wilhelm
Dornheim in Wald, mit
Dermine Liebe in Frank-
furt a. M.

Tagelöhner Phil. Peter Ar-
mer hier, mit Elise Frie-
derike Danika in Dohheim.
Kellner Eduard Wüthlich hier,
m. Martha Scholl in Fulda.

Verheiratet:

Privatier Richard Peters hier,
mit Rosalie Fiedler aus
Mainz.

Gestorben:

Am 31. 8. Privatier Ger-
mann Hellig, 68 J.
Am 1. 9. Luise, T. d. Tüchers
Karl Wibo, 5 J.
Am 1. 9. Anna, geb. Leisla,
Gehf. d. Garaj.-Bew. An-
sektors a. D. Friedr. Gün-
ther, 62 J.

Am 2. 9. Kaufmann Albert
Wohl, 24 J.
Am 2. 9. Theo. T. d. Rinder-
turs Ad. Randohe in Ried,
4 Tode.

Agf. Standesamt.

Eine Erinnerung an Schulze-Delitzsch.

Berlin, 1. September.

Der auf Anregung von Schulze-Delitzsch 1862 begründete Berliner Arbeiterverein hatte aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Schulze-Delitzsch eine Fete veranstaltet, die wohl zu den schönsten Feiern des Begründers der deutschen Genossenschaften zählen dürfte. Man bemerkte unter den Anwesenden die Abgeordneten Karl Schrader und Dr. Friedrich Naumann. Abgeordneter Schrader schilderte das Leben und Wirken von Schulze-Delitzsch, der ein echter Patriot, ein mutvoller Kämpfer für die Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes gewesen sei. Dem großen Volksmann, der in einer Zeit geboren wurde, als der größte Teil Deutschlands unter französischer Herrschaft stand, war es noch vergönnt, die Wiedergeburt Deutschlands als einiges mächtiges Reich zu erleben. Er hat Amt und Einkommen aufgegeben, um der Sache des Volkes zu dienen. Als er den Gedanken faßte, das deutsche Volk zur Begründung von Genossenschaften aufzurufen, da war Deutschland noch ein Agrarstaat. Außer Landwirten gab es nur noch Handwerker und Kleinfabrikanten. Die Industrie befand sich in den ersten Anfängen. Schulze baute daher das Genossenschaftswesen auf dem Mittelstande auf. Sein erstes Werk war die Begründung von Vorschußvereinen. Erst später schuf er die Konsumvereine. Er vertwarf jedes Eingreifen des Staates in die wirtschaftlichen Kämpfe und bestritt, daß zwischen Kapital und Arbeit ein Gegensatz bestehe. Insofern war er irriger Anschauung. Trotzdem war er ein Freund der von Dr. Max Stirner und Franz Dunder begründeten Gewerkschaften. Er sah wohl auch später ein, daß mit der Entwicklung der Industrie die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit unvermeidlich seien. Die großartige Entwicklung der Industrie hat es auch notwendig gemacht, daß der Staat einwirkte in das wirtschaftliche Leben durch Erlass von Arbeiterkassengesetzen und Arbeiterversicherungsgeetzen, die einen noch viel größeren Ausbau erfahren werden. Jedenfalls ist Schulze-Delitzsch der Vater des Genossenschaftswesens nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Kulturwelt. In England haben allerdings schon vor dem Auftreten Schulzes Konsumvereine bestanden, die Vorschußvereine sind aber das Werk Schulzes. Ferdinand Lassalle hat geschrieben: „Ich muß anerkennen, daß Schulze-Delitzsch der einzige Mann seiner Partei, der Fortschrittspartei, ist, der für das Volk etwas getan hat. Gerechtigkeit und Wahrheit auch dem Gegner!“ Im Jahre 1906 gab es in Deutschland bereits 1500 Vorschußvereine und 2000 Konsumvereine. Drei Millionen Menschen sind in den Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften vereinigt. Jedenfalls ist und bleibt die Selbsthilfe und Selbstverantwortung der oberste Grundfakt der Genossenschaften, denn sie ihre großartige Entwicklung zu verdanken haben. Als Schulze-Delitzsch sich im Jahre 1883 zum ewigen Schlummer niederlegte, da erfahnten alle Parteien, von den Konservativen bis zu den Sozialdemokraten, daß ein großer Mann gestorben war, der in selbstloser Weise für das Wohl des deutschen Volkes gearbeitet hatte. Und heute wird sein hundertster Geburtstag wohl in der ganzen Kulturwelt gefeiert, und seine Verdienste werden von allen Parteien anerkannt. Ich habe die Ueberzeugung, in abersolts hundert Jahren wird der Geburtstag von Schulze-Delitzsch genau so, wie heute, geehrt werden. Sein Wirken wird nicht vergessen werden, sein Werk wird ewig bestehen. (Stürmischer Beifall)

Handel und Industrie.

Die Werte der Woche.

Berlin, 5. September 1908.

(Veränderung.)

Der Verlauf der dieswöchentlichen Berliner Werte zeigt sich in seiner ersten Phase als ein von sehr fester Haltung getragener, was in erster Linie die glatte Beurteilung der Geldverhältnisse bedingt, sowie der glatte Verlauf der Monats-Bilanzation. Weitere Anzeichen einer Besserung der Industrie aus Amerika, wie die Erhöhung der Kaufkraft und des Ansehens der Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate wirkten hier stimulierend. Die Antreibungen der Bauarbeiten an der Reichsbank, welche gegen die dortige Kontinuität einen Erfolg zu erzielen vermochte, förderten auch hier die Kurse für Amerikaner, besonders Baltimore, wä-

Natürliche Personen	2160	1620
Nachlässe	498	231
Handelsgesellschaften	145	86
Genossenschaften	10	10
andere Gemeinschaften	86	41

8. Wingen, 5. Sept. Die getriggen Marktpreise zeigen wenig Veränderung. Es wurde geäußert: Hier, die 25

Neue Alpenhütten.



Hütten-Eröffnungen in den Tiroler Alpen:

1. Der Anbau der Langkofelhütte
2. Die neue Tübinger Hütte
3. Die neue Kellereich-Hütte mit Blick auf das Karwendelgebirge

Die Tübinger Hütte, die kürzlich unter Festlichkeiten eingeweiht wurde, liegt 2265 Meter hoch im Garneratal (Vorarlberg). Sie bietet in fünf Zimmern mit neun Betten und einigen Matratzenlagern zwanzig Personen Nachtquartier und eignet sich vorzüglich als Ausgangspunkt für Touren im nordwestlichen Teile der Silvrettagruppe. In Alpinistenkreisen nimmt man an, daß die Eröffnung der Tübinger Hütte eine Hebung der Frequenz des oberen Montabon zur Folge haben werde. Vielleicht erreicht es ihr noch einmal so, wie gegenwärtig der Langkofelhütte, die letzten einen Ausbau erhalten hat, da ihre Räumlichkeiten der Nachfrage von Touristen nicht mehr genügen.

Die neue, kleine Kapitalerhöhung der Kanadabahn um 50 Millionen Dollars den Kurs unter Druck hielt. Im Verlauf der Woche lag auf die Diskussion der Auslandsverhältnisse über die Wirtschaft Deutschlands in der Währungsfrage die Unternehmungslust ein, und schätzten die Käufer zu einer teilweisen Einschränkung ihrer Positionen, besonders in den in letzter Zeit stark gestiegenen Montanaktien, wodurch die Kurse durchschnitten um ca. 2 Proz. sich erniedrigten. Bankaktien dagegen, wie Amerikaner, blieben auf behauptet. Der Schluss galtete sich wieder etwas fester, auch für Montanaktien auf den Markt des New Yorker Börsen. Amerikanische Eisenwerke, der gütlich lautete. Vorkommer, Abfallstoffe und Löhne wurden um eine Summe höher bezahlt, dagegen notierten Stahlschmelzer. Kohlenaktien zeigten sich wenig verändert. Schiffahrtswerte, die zu Anfang der Woche etwas anstiegen, konnten ihre höchsten Notierungen nicht aufrecht erhalten. Von Industriepapieren fanden Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft und Große Berliner Straßenbahn gute Beachtung. Am Kassamarkt überwiegen Meinungsverschiedenheiten und Werten eine ganze Anzahl von Papieren zu ansehnlichen Ausschüttungen. Von Rentenwerten liegen Japaner auf Londoner Kurse um circa 2 Prozent.

Im Zeichen der „Pleite“.

Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konturstatistik gelangten im 2. Vierteljahr 1908 im Deutschen Reich 22005 neue Kontur zur Zahlung, gegen 2630 im 2. Vierteljahr 1907. Es wurden 531 Kontur auf Konturübernahme wegen Vermögensmangels abgewiesen und 2374 Konturübernahmen eröffnet; von letzteren hatte in 1439 Fällen der Gemeinschuldner die Konturübernahme beantragt. Ferner wurden im 2. Vierteljahr 1907/1908 (2. Vierteljahr 1907/1908) Konturübernahmen und zwar durch Schlichterentscheidungen 1305, durch Zwangsvergleich 481, infolge allgemeiner Einwilligung 43 und wegen Vermögensmangels 185. In 800 beendeten Konturübernahmen war ein Gläubigerentscheidungsbeschluss gefasst. Von den 2005 neuen und 1994 beendeten Konturübernahmen betrafen:

Natürliche Personen	2160	1620
Nachlässe	498	231
Handelsgesellschaften	145	86
Genossenschaften	10	10
andere Gemeinschaften	86	41

8. Wingen, 5. Sept. Die getriggen Marktpreise zeigen wenig Veränderung. Es wurde geäußert: Hier, die 25

Die Eröffnung dieses Erweiterungsbaues fiel mit dem 20. Stiftungsfest der akademischen Sektion Wien des deutschen und österreichischen Alpenvereins zusammen. — Die von der Sektion Schweiz dieses Vereins am Kreuzjoch errichtete 2237 Meter hoch gelegene Kellereichhütte hat gleich am Tage ihrer Einweihung eine harte Wetterprobe bestanden. Heftiges Schneegestöber und rosender Sturmwind umtobten an diesem Tage das gastlich erwärmte Haus, das etwa 25 Personen Nachtquartier zu bieten vermag. Uebrigens ist diese Hütte in erstaunlich kurzer Zeit emporgewachsen, denn erst im Juni wurde mit ihrem Bau durch Baumeister Loos begonnen.

Stück 1,70 M., Eier, das Stück 8—10 M., Butter, das Kilogramm 2,50 M., Schmalz, 100 Kilogramm 34 M., Roggenmehl, 100 Kilogramm 27,50 M., Kartoffeln, 100 Kilogramm 5,50 M., Weizen, 100 Kilogramm 21,00 M., Hafer, 100 Kilogramm 18,25 M., Gerste, 10 Kilogramm 20 M., Hülsen, 100 Kilogramm 18,00 M.

Briefkasten.

Eintragungen bitten wir auch künftighin als Briefkasten einzulegen zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Angabe der Art der Anfrage versehen sein und es muß bei der letzten Abrechnung die Bezahlung der Anfrage angegeben werden. Die Redaktion übernimmt die in Briefkasten eingereichten Anfragen die preisgünstigste Beantwortung.

W. B. Wenn der Stod nicht zu alt, kann er durch Wärme in die ursprüngliche Lage gebracht werden. Es empfiehlt sich aber, hierfür einen Drechsler in Anspruch zu nehmen.

500. Da zwischen dem Käufer und dem Verkäufer der Tapete das Kaufgeschäft abgeschlossen worden ist, so trifft einen von beiden die Schuld und er hat den Schaden zu tragen. Wenn aber die Schuld trifft, läßt sich ohne weitere Kenntnis des Kaufabschlusses nicht sagen. — Sie waren beauftragt, die Tapete aufzulegen und nicht verpflichtet, dieselbe auf ihre Eigenschaften zu untersuchen. — Da Sie beim Auflegen der Tapete festgestellt, daß dieselbe schlecht war, wobei Sie dem Verkäufer Mitteilung gemacht haben, so hatten Sie Ihre Schuldigkeit getan und sind für den Schaden nicht haftbar.

G. S. Da keine Vereinbarung über die Beleuchtung der Treppe getroffen und Sie durch Mietvertrag hierzu nicht verpflichtet worden sind, so liegt dem Hauseigentümer die Beleuchtung allein ob. Unterläßt derselbe die Beleuchtung, so steht er sich nicht allein der polizeilichen Strafe aus, sondern ist auch für einen hierdurch ent-

stehenden Unfall haftbar. Ein Grund, die Wohnung dieferhalb zu räumen, liegt nicht vor. Erstaten Sie wegen Nichtbeleuchtung der Treppe bei der Polizeibehörde. Anzeige, dann wird Abhilfe geschaffen.

S. St. in V. Zu Sonntagsarbeiten, welche nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung vorgenommen werden dürfen, oder zu deren Ausführung in dringenden Fällen die polizeiliche Genehmigung erteilt worden ist, sind die hierfür bestellten Arbeiter verpflichtet. Haben Sie gegen den erteilten Auftrag durch Fernbleiben von der Arbeit gehandelt, so trifft Sie dieselbe Strafe, als wenn Sie auch an Werktagen, ohne Grund, zur Arbeit nicht erschienen wären.

Reisekontel. Der März gilt als der schönste Monat auf Madeira. Von Madeira nach Teneriffa fahren Sie achtzehn bis zwanzig Stunden.

Militaria. 1. Sie können sich auch schon vor Ablauf des Zurüstungsstermins zum Militärdienst melden. Nur Infanterie-Regimenter, die noch bekannt gemacht werden, melden am 1. April 1909 Einjährig-Freiwillige ein. 2) Das Dienen bei einem Trainbataillon kostet etwa 2500 M. 3. Das Verzeichnis derjenigen Infanterie-Regimenter, die am 1. April 1909 Einjährig-Freiwillige einstellen, wird erst im Monat November bekanntgemacht.

Schwimmsport Viehdich. Der Vauerschwimmer ist ohne Unterbrechung 22 Stunden im Aermel-Kanal gewesen und hat während dieser Zeit nur flüssige Nahrung, Kognak, Kalaf u. s. w. zu sich genommen, die ihm von dem begleitenden Boot aus gereicht wurde. Ruhepausen, außerhalb des Wassers, sind nicht gegeben, sonst würde der Schwimmer auch seinen Bedarf nicht erzielen. Er hatte überdies seinen Körper — als schlechten Wärmeleiter — so sehr mit Öl eingeseift, daß es große Mühe verursachte, den Schwimmer in das Boot einzuholen.

Aquarium. Will man vermeiden, daß sich in dem Aquarium Algen ansetzen, die den grünen Belag bilden, so darf man es nicht der unmittelbaren Sonnenbestrahlung aussetzen. Uebrigens einige kleine Sumpfschnecken hineingeben, räumen allmählich mit dem grünen Belag auf.

Glück und Jugend. Die von Ihnen gesuchten Zeilen sind in der letzten Strophe des Gedichts „Heimkehr“ von Emanuel Geibel zu finden. Sie lauten: „Ich war im Luft, um Ruhm, um Tugend, — Und manches Schöne fiel mir zu; — Doch bleibt das schönste Glück die Jugend. — Und meiner Jugend Glück wart Du.“

Geplogter Mieter. 1. Wenn der Mietzins im Verträge nicht nach Monaten bemessen ist, so können Sie nur auf den Schluss dieses Jahres kündigen, und zwar spätestens am 3. Vertage im Oktober. Ist er nach Monaten bemessen, so können Sie am 15. August kündigen. 2. Die Hinterlegung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. 3. Die Kession hat Gültigkeit für das Jahr der Beschlagnahme laufende und das folgende Kalenderjahr; ist die Beschlagnahme vor dem 1. Juli erfolgt, so gilt die Kession noch bis 1. Oktober. 4. Wenn der Vermieter nicht in der Auszahlung an Sie vom 1. Oktober ab willigt, so müssen Sie ihn verklagen. 5. Einen Nachweis über die Richtigkeit der Kession können Sie nicht verlangen; wohl können Sie ihm in einem Prozeß den Eid zuschieben, ob die Kession nicht Scheinkession ist, um dem Schuldner die Kasse zu retten.

Citat. Die Verse sind in der „Braut von Messina“ (1. Aufzug, 8. Auftritt) zu finden. Dort läßt Schiller den Berengar sagen:

„Wer das grüne, kristallene Felt
Pflügt mit des Schiffes eisendem Riefe,
Dem vermählt sich das Glück, dem gehört
die Welt.“

Ohne Saat erblüht ihm die Ernte!

Zeugnis-Verweigerung. In Strafsachen kann das Zeugnis verweigert werden, wenn der Zeuge mit dem Beschuldigten in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder in der Seitenlinie bis zum dritten Grade verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist. Demnach können Sie das Zeugnis nicht verweigern.

Schabenerlass. Der Wirt hat im Wirtschaftsbetriebe solche Einrichtungen zu treffen, daß dem Gaste durch die Einrichtung kein Schaden entsteht. Wenn er Lampen ausstrahlt, so hat er bei aus ihnen Tala herauszuheben, so hat er bei an Kleidern der Gäste dadurch entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Klage hat daher Aussicht auf Erfolg.

Kaufmann, Gehilfe, Volontär. 1. Gegen die Bezeichnung als Kaufmann im allgemeinen Sinne ist nichts einzuwenden. Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt; Handelsgewerbe aber in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste gegen Entgelt angestellt ist. 2. Für den unbefähigten Volontär sind Invalidenmarken nicht zu geben. 3. Ja.

Färmen der Phonographen. Der Mieter ist berechtigt, den Phonographen in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends (im Sommer auch bei offenem Fenster) spielen zu lassen, sei denn, daß der hierdurch erzeugte Lärm außergewöhnlich ist. In diesem Falle müssen Sie beim Amtsgericht auf Abstellung klagen. Ruhestörung im strafrechtlichen Sinne liegt nach Ihrer Darstellung nicht vor.

Um sicher zu sein,

Man lasse MAGGI Würze nur in MAGGI's Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gefüllt nichts anderes als echte MAGGI Würze gefüllt werden darf.

daß man auch wirklich



MAGGI's

Würze

mit dem Kreuzstern

erhält, achte man genau auf den Namen
MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.



MAGGI's gute, sparsame Küche

Räumungs-Ausverkauf

Nur diese Woche!

Trotz der billigen Preise
gebe noch
rote Rabattmarken.

Für Herren:

Serie I. Im Ausverkauf Wert bis 21 Mk.	10. 50	Serie III. Im Ausverkauf Wert von 28 bis 35 Mk.	19. 75
Serie II. Im Ausverkauf Wert von 21 bis 28 Mk.	14. 50	Serie IV. Im Ausverkauf Wert von 35 bis 41 Mk.	24. 50

Anzüge

Für Knaben:

Serie I. Im Ausverkauf Wert bis 6.50 Mk.	2. 90	Serie III. Im Ausverkauf Wert von 10 bis 16 Mk.	5. 90
Serie II. Im Ausverkauf Wert von 6.50 bis 10 Mk.	4. 50	Serie IV. Im Ausverkauf Wert von 16 bis 20 Mk.	7. 50

Posten **Burschen-Anzüge 8. 90**
Nur die neuesten Dessins, Wert bis 19 Mk.

Paletots

nur Saison-Neuheiten

im Ausverkauf zu **fabelhaft billigen Preisen.**

Für jede Figur passende Kleidungsstücke.

Mache ganz besonders auf meine Abteilung:
Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Mass
aufmerksam.

Zu jedem Teil Flickklappen gratis!!

Max Davids

Nur Kirchgasse 60.

Wiesbaden.

Nur Kirchgasse 60.

Reinige künstliche Zähne



mit Seifert's
Efiesol!
Antiseptisch!
Hygienisch:
Preis:
Dose 1.50 M.

Depots:

Bismarck-Apothek
Victoria-Apothek
Löwen-Apothek
Otto Siebert a. Schloß.
H. Sauter, Dr. med. Drogerie
Bade & Gollnow, Med. Drogerie
Rich. Seub, Victoria-Drogerie
S. Hoffmann, Drogerie Sanitas
Gottfried Schirmer, Rheinau-Dr.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie
Franz Koehler, Med. Drogerie
Adalbert Gärtner, Marktstr. 13
Parfümerie, Altfäher
Med. Warenhaus, Eise. Markt.
Carl Günther, Webergasse 24
Paul Seiffe, Coiffeur. 13958

Keiner verzweifelte,

denn sichere Hilfe bietet sehr erfahrener und routinierter Kaufmann jedem bei Zahlungs-schwierigkeiten durch Herbeiführung eines Akkordes, Moratorium usw. Gef. Angab. erb. unter **Ph. 557** an die Exped. d. Blattes. 8937

Wiesbadener Depositenkasse

der
Deutschen Bank

Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstr. Neubau.
Fernsprecher 164 u. 844. Fernsprecher 164 u. 844.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt am Main, 13806 Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Fach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Gegen bequeme

Grammophone



garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.
Phonographen mit erstklassigen Hartgummiwalzen.

Musikwerke



selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Automaten

Zithern aller Arten,



Mandolinen, Gitarren, Violinen
erstklassige Fabrikate nach allen Meister-Modellen, Harmonikas.

Photog. Apparate



Neueste Modelle aller modernsten Typen sowie alle Utensilien zu mäßigsten Preisen.
Kinematographen.

Goerz Triöder-Binocles, Operngläser, Feldstecher, Barometer
Bial & Freund in Breslau II.

Preisbuch No. 797 mit vielen Abbildungen auf Verlangen gratis und frei. Postkarte genügt.

Das große Westend-Möbelhaus von Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,

verkauft stets reell und billig
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen vom einfachsten bis zum elegantesten Stile.
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern, sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logierzimmer und Korymb, Küchen von 65 Mark an.
Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig unter weitgehendster Garantie.
(Eintausch von Möbeln gestattet und schnell berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlüssen siehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 13806

Lehr-Institut für Damenschneidererei von Marie Wehrlein.

Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstr. 13997
Gründlicher Unterricht im Maßnehmen, Schnittmusterzeichnen (Kostschnitt, Taillen, Jacketts etc.), Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe. Sehr leichte Methode.

Wäsche-Kursus
Unterricht im Schnittmusterzeichnen u. Zuschneiden aller Art Wäsche. Kursus 20 Mk. Anmeldung von 9-12 und 3-6.

Kostüme werden zugeschnitten u. zum Fertigarbeiten eingerichtet.

Die königliche Baugewerkschule zu Idstein (Taunus)
für Hochbau und Tiefbau.

eröffnet das Winterhalbjahr am 20. Oktober. Führt aufsteigende Klassen. Programm und Reifezeugnis versendet kostenlos.
G. 12 Die Direktion.

Technikum zu Worms am Rhein
beginnt am 1. Okt. seinen 22. Lehrkursus (Jahreskursus) Programm und Referenzen gratis durch die Direktion
Fritz Engel, Ingenieur. F. 61

General Anzeiger
Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Bernsprecher 199 u. 819.

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8.

Erreichstunden 5 bis 7 Uhr.

23. Jahrgang.

Pr. 209.

Samstag, den 5. September 1908.

Die erste Samstag-Ausgabe umfasst 8 Seiten. Dieser Nummer sind die Wiesbadener Humoristischen Blätter beigelegt.

Das Neueste vom Tage.

König Edwards Besuch in Berlin.

Paris, 5. Sept. Der „Matin“ meldet aus London: In fleißigen diplomatischen Kreisen erklärt man, daß der Besuch des englischen Königs paares in Berlin in der letzten Woche des Januar zum Geburtsstage des Kaisers stattfinden werde. Der Besuch soll drei bis vier Tage dauern; die Ankunft wird voraussichtlich am 26. Januar stattfinden.

Deutsche in Marokko.

London, 3. Sept. Der Pariser Korrespondent des „Daily Chronicle“ theilt über seine Unterredung mit dem deutschen Geschäftsträger folgendes mit: Der deutsche Geschäftsträger erklärt, Deutschland habe großes Interesse in Rußlands und die dortigen deutschen Staatsangehörigen verlangen eine möglichst schnelle Wiederherstellung der Ordnung. Eine solche sei aber nur möglich, durch die Proklamirung eines tatsächlichen starken Oberhauptes. Die deutsche Regierung habe sich bei dem Vorschlag der Anerkennung Muley Hafids durch dieselben Beweggründe leiten lassen, wie Frankreich. Deutschland will nur im Interesse der allgemeinen Wohles eine Verschleimung der Verhandlungen. — „Echo de Paris“ meldet aus London: Sir Edward Grey habe erklärt, daß England keine Schritte zur Anerkennung Muley Hafids unternehme, so lange es keine Kenntnis von dem französischen, spanischen Vorschläge besitze.

Ein Bahnhof in Flammen.

Budapest, 5. Sept. Im Bahnhof von Ko-
 1000 wüthete gestern ein großer Brand. Mehrere
 Warenmagazine und eine Anzahl beladener
 Güterwagen wurden vernichtet. Bei den Lös-
 chungsarbeiten wurden mehrere Personen ver-
 letzt.

Die Jungtürken.

Sofia, 5. Sept. Die Mitglieder des jungtürkischen Komitees in Konstantinopel haben für Ende d. Mts. ihren korporativen Besuch in Sofia angefant.

Opfer einer Reiterattacke.

Paris, 5. Sept. Bei den in der Nähe von Clermont stattfindenden Reitermanövern stürzte eine Abtheilung Dragoner und verwundete Fänger in eine von Landwerk verborgene Grube. Fünf Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

Wiesbaden
und die Wiesbadener.

Kommunalpolitische Studien.

III.

Surrogatart in die heimatischen Gesteine hin-
zu, wieder einmal zu der festen Ueber-
zeugung gekommen, daß man die hohe und ge-
wisse Bedeutung unserer unübertreffbaren
Selbstkultur erst recht erkennt, wenn man an-
dere Kuriabie gesehen und Vergleiche mit der
unrigen anstellt. Ein mehrwöchentlicher Auf-
enthalt in Baden-Baden bietet ja reichen Stoff
zu Vergleichen.

In der vorigen Studie habe ich erzählt, daß beide Städte schwer zu vergleichen seien und dennoch der längeren Aufenthalt kommt man unwillkürlich dazu, es zu thun. Das Resultat ist und bleibt immer: Wiesbaden voran! Liegt denn nicht in der Frage: „Wiesbaden zu einem anderen Kurort?“ welche mir gestellt wurde, ein Zugeständnis für die Bedeutung Wiesbadens? Ferner sah ich noch meiner Rückkunft im Kurort an, daß der Ströken eine Menge bekannter Gestalten, die als das Rennen vorbei, es vorzogen, Wiesbaden aufzusuchen. Baden-Baden hat ja gewaltige Anstrengungen gemacht und die dortige Kurverwaltung sich auch eifrig bemüht, die Jubiläumswochens festlich zu gestalten; auch hat der dortige Magistrat mit Mitteln nicht aegestisch konnte man sagen, in manchen Punkten zuhelfen. So hat denn auch die Rennwoche — genannt die große Woche — Baden-Baden mit Fremden gefüllt. Die vorhergehende Woche hatte häufig einen schwach besetzten Kurort, und nach dem Rennen reiste eine große Schaar von Kurgästen wieder ab; und die gahne Ernte für die Hotels verminderte sich; die Baden-Badener wissen in virtueller Weise zu ernten und die Kurverwaltung eht auch das Sprichwort: „Was nichts kostet, ist nichts wert!“ Wenn

Die Thronfolge-Ordnung in der Türkei.

Biesbaden, 5. September 1908.

Neben Morokko ist die deutsche Diplomatie im Augenblick aufs schärfste mit der Entwicklung der Dinge in der Türkei beschäftigt. Es sind zwei Brennpunkte für die Diplomatie vorhanden, die sehr behütet werden müssen. Wo wird's zuerst losgehen, fragt man oft unwillkürlich. In der Türkei hat sich soeben ein kulturgeschichtliches Ereignis abgespielt, indem sich der Sultan und sein Bruder, Prinz Reschad, mit einander ansöhnten. Die Feindschaft der beiden datierte von der Thronbesteigung Abdul Hamids her, die der gewaltsamen Absetzung des ältesten Bruders Nusud folgte. Bisher galt der Brudermord in der Türkei sogar noch als ein Hausgesetz, das dem Zwed hatte, Unruhen zu verhüten. Jetzt soll dies anders werden. Daß der Entschluß des Sultans, sich mit dem Prinzen Reschad zu versöhnen, einem seelischen Bedürfnis entsprang, ist nicht unannehmlich. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß der Sultan seinem Lieblingssohn Murad Eddin die Krone zuwenden möchte. Prinz Reschad hat bisher in einer aristokratisirten Gefangenschaft gelebt.

So öfter ähnlich war es stets in der Türkei. Die Thronfolgeordnung bestimmt, daß dem Sultan nicht der älteste Sohn, sondern das älteste Mitglied der Familie folgt. Dieses Thronfolgegesetz widerspricht den natürlichen Trieben, denn jeder Vater, gleichviel ob er auf den Höhen oder in den Niederungen der menschlichen Gesellschaft lebt, hat den Wunsch, für seine Söhne zu sorgen und dem ältesten unter ihnen sein Lebenswerk zu hinterlassen. Gegen diesesphysische Erfahrung verstößt das Thronfolgegesetz und so war es kein Wunder, daß die türkischen Herrscher sich ihrer Brüder mit allen Mitteln zu entledigen suchten; die Gefangenschaft war noch das humanste von ihnen. Das Volk aber betrachtet das Senlirat als eine heilige und wohlthätige Einrichtung. Die Jungtürken haben nun, indem sie die Auserkennung des Thronfolgers durch den jetzigen Herrscher erzwangen, zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Die Regelung dieser Angelegenheit entspricht dem Empfinden der Nation und beweist, daß die Jungtürken nicht die Absicht haben, mit dem als ehrwürdig geltenden Traditionen der Vergangenheit zu brechen. Auch wäre es gefährlich gewesen, in einer immerhin noch höchst prekären Uebergangsperiode das Thronfolgersgesetz zu verlegen. Wäre der Sultan noch unumschränkter Herr und der Armee völlig sicher, so wäre es ihm gewiß nicht schwer geworden, die Nachfolge seines Lieblingssohnes zu erreichen; unter den gewandelten Umständen aber konnte ein solcher Versuch den Bürgerkrieg herbeiführen. Die Jungtürken haben also die Ruhe des Landes im Auge gehabt, als sie den Sultan zur Verzichtungsumwidmung nötigten und sie haben wohl daran getan, denn wenn jetzt blutige Zwietracht im Osmanenreiche losbräche, so wäre die Intervention der Mächte unvermeidlich. Außerdem war es ihnen lequem, den Prinzen Meschut zum Nachfolger zu designieren, denn der Prinz ist vierundsechzig Jahre alt und lebt jetzt dreißig Jahren fern von allen Staatsgeschäften. Früher oder später wird ja die jetzt bestehende Thronfolgeordnung im europäischen Sinne umgewandelt werden müssen wenn der Fortbestand der Dynastie gesichert werden soll. Das Seniorat löst sich in der Zeit nur dann durchführen, wenn der Sultan mit eiserner Hand die Zügel hält. Die Türkei befindet sich nun einmal in einer Uebergangsperiode, und die westeuropäischen Auffassungen können sich um so weniger von heute auf morgen durchsetzen, als der nationalitistische Charakter der Bewegung nicht verkannt werden darf. Gewiß werden sich manche westeuropäischen Sitten einbürgern, im allgemeinen aber ist es eher wahrscheinlich, daß das Selbstgefühl der Nation sich stärken wird und daß sie deshalb ihre Traditionen in Zukunft mit besonderer Liebe pflegen wird. Es kann ja auch niemand wünschen, daß die Türken den Versuch machen, ihre nationale Eigenart zu vergessen und slavisch die Sitten ihrer nachzuahmen, die sie noch vor wenigen Tagen die Christenbunde zu rennen pflegten. Die Weltgeschichte nimmt hier einen ebenso interessanten Mischungspunkt vor, wie die Zeit Alexanders des Großen ihn sah.

Rundschau.

Nichtetatmäßige Beamte.

Nachdem nach Inkrafttreten des Staatsvertrags und der vom hiesigen Landtage genehmigten Beamtenordnungen vor 14 Tagen die etatsmäßigen Staatsbeamten eine beträchtliche Gehaltsaufbesserung erfahren haben, ist es der hiesigen Regierung nicht mehr als billig, die Vergütung der nichtetatmäßigen Beamten entsprechend dem Steigen der Lebensmittelpreise zu erhöhen. Die hierzu erforderlichen Geldmittel hat der Landtag im Budget bereits bewilligt. Die den nichtetatmäßigen Beamten hiernach aufzukommende Aufbesserung ist eine doppelte: einmal erhält jeder nichtetatmäßige Beamte auf den 1. Juli d. J. eine Erhöhung seiner Vergütung von 100 $\mathcal{A}$, die weiblichen Beamten von 75 $\mathcal{A}$. Sodann werden die Anfangs- und Höchstvergehütungen für die nichtetatmäßigen Beamten teilweise recht erheblich erhöht. So erhalten in Zukunft, um nur einige Beispiele herauszugreifen, die Rechts-, Forst-, Finanz-, Ingenieur- und Sanitätsbeamten sowie die Verwaltungsbeamten einen Anfangsvergütung von 1400 $\mathcal{A}$ (bisher 1200 $\mathcal{A}$); die Höchstvergütung beträgt bei den Verwaltungsbeamten 2600 $\mathcal{A}$, bei den übrigen genannten Beamten 1600 $\mathcal{A}$. Für die Regierungs-, Gerichts-, Forst-, Finanz-, Professoren und Regierungsbaumeister ist die Anfangsvergütung auf 1700 $\mathcal{A}$, die Höchstvergütung auf 2500 $\mathcal{A}$ festgelegt. Die jährliche Zulage beträgt durchweg 100 $\mathcal{A}$.

Deutsches Vereinswesen in Rußland

Das deutsche Vereinswesen im Innern Rußlands und in Russisch-Polen hat dadurch eine weitere erfreuliche Entwicklung erfahren, daß in Warschau und an der Wolga kirchliche deutsche Vereine entstanden sind. Interessant ist es, daß nach einer Rundreise aus Saratow die Realisirung des Deutschen Bildungsvereins an der Wolga erst nach viermal wiederholten Eingaben an die örtliche Behörde erfolgt ist, nachdem alle von der Regierung gewünschten Veränderungen in den Statuten des Vereins vorgenommen waren. Die Zahl der Begründer betrug 300. Die Wolgadeutschen treten somit auf der gemeinsam nationalen Beg. den Deutschen in Ostpreußen und den baltischen Colonisten schon längst beidritten haben. In Samow soll ein deutsches Gymnasium gegründet, deutsche Bildung durch Förderung und Gründung von Privatschulen mit deutscher Unterrichtsprache und durch Bibliotheken verbreitet werden. Ähnliche Ziele stellt sich auch der nach dem Vorbild der Deutschen in der baltischen und innerrussischen Conderments in Warschau gegründete Deutsche Verein; auch hier besteht die Aufgabe in der Pflege deutscher Gesittung, Bildung und Sprache unter den Stammesgenossen. Die Errichtung einer deutschen Bibliothek ist ferner

merksamkeit bedarf. Unser Aargarten dürfte hier als Muster dienen, der nach den heftigsten Regenperioden oftsohl wieder trocken und gut zu begehen ist. Im übrigen wird wohl der eifrige Kennbrosler reichliche Erfahrungen gesammelt haben und was allem Guten das Beste herauszuholen. Die Verkehrsgelegenheiten nach dem Rennplatz dürften bei uns vorzüglich werden: Eisenbahn und Elektrische; nach Wiesbaden muß die Bahn über Oos und Rastatt einen Umweg machen; Fahrzeit ca. 40 Minuten; bei uns sehr rasch; auf eine Einrichtung muß besonders hingewiesen werden, die durch den dortigen Verkehrsverein eingeführt wurde. Man löst auf dem Bureau eine Karte zweiter Klasse hin und zürück für 1 A. zahlt weiter noch eine Platzgebühr von je 25 Pfennigen und hat auf diese Art einen selbst bei dem stärksten Gedränge garantierten Sitz im Coupe; eine feine Sache, die aber auch der Eisenbahndirektion eine Uebersicht bietet über die ungefähre Zahl der Waggons, die sie einstellen muß; das Verkehrs-bureau dort arbeitet mit der Kurverwaltung Hand in Hand und freudig ist es zu begrüßen, daß ein solches nun auch bei uns errichtet wird. Der Besuch des Rennplatzes war wohl am letzten Sonntag am stärksten; man schätzte die Zahl auf etwa 12—15 000 am Samstag war er geringer; nach offiziellem Bericht waren 36 Herrschaften, 114 Stadtrichter und 76 Automobile auf dem gut angelegten Galoppweg angekommen; auch diese Frage müssen die Rennherren genau prüfen; denn bei uns wird auf die doppelte, vielleicht gar die dreifache Zahl gerechnet werden müssen. Eine eintägige Versammlung war mir schwer verständlich; während der Rennwoche die Aufhebung des Drohschienen-Bahr-Tariffs, wodurch die Fremden, voasiehl erklärt sind. Bei uns hielte ich das für ausgeschlossen; denn bei allem Wohlwollen, was man Drohschienenfahrern entgegenbringen will, meine ich, ließe doch das Wohlwollen für die Ausgäste in erster Linie. Die dortige Einrichtung Kollektivausflüge nach den Höhepunkten per Automobil, hat sich als recht praktisch

bewährt. Daß unser Automobilsystem noch nicht ins Auge gefaßt hat, ist merkwürdig. Eine weitere praktische Einrichtung, die nachahmenswerth ist, die, daß im Kurhaus und Kurgarten nicht so früh Nacht gemacht wird, wie hier; und ganz besonders dem Monat mit der großen Kienwoche, um wie großartig würde sich unser Kurhaus mit seiner Wandelhalle und den Rehaurationsräumen dazu eignen; daß dies in Baden nicht der Fall ist, liegt daran, daß das allsehrwürdige Kurhaus mit all seinen schönen Sälen bezüglich des linken Flügels — der der Restauration dient — sehr unzulänglich ist. Mit der festlichen Beleuchtung des Kurhauses hätte die Kurverwaltung wenig Glück, da ein großer Theil der Beleuchtung stinke. Bei uns wurde öfter vor Erbauung des Kurhauses, soan von sachverständigen Stadtoberordneten angelegt, an der Vorder- und Rückseite des Kurhauses Gas- und Elektricitätsvorrichtungen anzubringen. Leider hat der Erbauer es nicht gethan. Warum, ist heute noch räthselhaft! Ein Vergleich der Musikstube dort und hier hat ergeben, daß auch dort eines der Zelle — genau wie unseres viel zu sehr entfernt vom Kurhaus aufgestellt ist; dagegen steht das andere sehr vortheilhaft nahe dem Kurhaus, so daß die Musik gut hörbar. Die Frage der Stellung unserer Musikstube wird für die Nordseite durch die Baumterasse schwer zu verbessern sein; der andere kann aber noch besser gestellt werden und dies muß auch gleichen im Interesse des Orchesters und der Besucher. S. H.

நெடு:நெடு.

— Die „Grau Rai“. Eine Ehrung von
Weibes Mutter durch die Frankfurter Frauen-
vereine findet zum 100jährigen Todestage der
Grau Rai in einer überaus bemerkenswerthen
und nachahmungswürdigen Form statt. Der Ver-

Warschau vom Verein beschlossen worden und der Verwirklichung nahe. Um eine engere geistige Verbindung zwischen Warschau und der Provinz herzustellen, sollen in den Ortlichkeiten und Anstalten, wo Deutsche zahlreicher vertreten sind, Zweigvereine gegründet werden in Gestalt von Gesangs-, Turn- und Jugendvereinen, wie dies bereits in ein paar Ortlichkeiten geschehen ist. Mögen die friedlichen Absichten unserer Landsleute, die mit Politik nichts zu schaffen haben, sich erfüllen und ihnen zum Segen gereichen!

Jorn von Bulach.



Der als Nachfolger Herrn von Köllers zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen ernannte bisherige Unterstaatssekretär Freiherr Jorn von Bulach, ist am 2. Februar 1881 als französischer Unterthan geboren. 1870 focht er als Leutnant der Mobilmiliz gegen die deutschen Truppen und setzte nach dem Feldzuge seine Studien in Straßburg, namentlich als deutscher Staatsangehöriger, fort. 1878 wurde er zum Mitglied des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen und des unterelbsässischen Landtages gewählt; 1888 erfolgte seine Ernennung als Präsident des Landwirtschaftsrates für Elsaß-Lothringen. Von 1881-1887 und von 1890 bis 1898 vertrat Jorn von Bulach den Wahlkreis Weiskirchen-Elsheim im Reichstage, wo er zuletzt der deutsch-konservativen Partei als Hospitant angehörte. Im Januar 1895 erfolgte seine Ernennung zum Unterstaatssekretär und Leiter der Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten im Ministerium der Reichslande. Anlässlich der Einweihung der restaurierten Hohenzollernburg am 13. Mai ds. Js. ernannte ihn der Kaiser zum Schloßhauptmann dieser Feste.

Reisbegünstigung deutscher Erzeugnisse.

Im deutsch-bulgarischen Handelsvertrage vom 1. August 1905 hat sich Bulgarien bezüglich der Zollbehandlung deutscher Erzeugnisse verpflichtet, die Einfuhr aus Deutschland an jeder Begünstigung, jedem Vorrecht oder jeder Herabsetzung in den Tarifen teilnehmen zu lassen, die es späterhin einem dritten Lande zustehen würde. Als einzige Ausnahme von dieser Verpflichtung sollen nach dem Wortlaut des Vertrages angegeben werden: 1. die angrenzenden Staaten im fogen Grenzverkehr bewilligten Vergünstigungen; 2. die durch eine etwaige Zollvereinbarung mit anderen Ländern Bulgarien auferlegten Verbindlichkeiten. Im Jahre 1906 schloß Bulgarien auch mit Frankreich einen Tarifvertrag ab und bewilligte darin erhebliche Zollermäßigungen für Wein. Man vereinbarte jedoch keine allgemeine Ermäßigung für Wein, sondern fügte der die Zölle behandelnden Position des bulgarischen Tarifs eine Anmerkung bei des Inhalts, daß französische Gewächse bestimmter Lagen nur so und so viel an Zoll zu zahlen hätten. Fast dem gesamten französischen Weinexport ist damit eine Vorzugsbehandlung auf dem bulgarischen Markte zugestanden. Diese drückt sich auf den Absatz deutscher Weine, und es wird deshalb von dem deutschen Weinhandel mit Recht die Frage aufgeworfen, wie die Bevorzugung französischer Erzeugnisse mit dem

vertragsmäßigen Versprechen der bulgarischen Regierung zu vereinbaren sei, deutsche Waren an jeder Vergünstigung teilnehmen zu lassen, die einem dritten Lande bulgarischerseits bewilligt werden sollte.

Arm in Arm.

In dreistündiger Unterredung haben sich die Herren Tittoni und von Kehrenthal, die in Geschäften Italiens bzw. Oesterreichs reisen im schönen Salzammergut ausgesprochen. Doch nicht über sommerliche Freuden, vielmehr über — „ein politisch Lied, ein garstiges Lied“. Die Begegnung ist wie Leute, die es wissen können, behaupten, eine neue Rundlegung der Politik veranlassend. Zusammengekommen in allen Fragen, welche die verbündeten Staaten betreffen. Die Entree in Salzburg hat beiden Staatsmännern nicht nur Gelegenheit geboten, sich über die allgemeine Lage in Europa auszusprechen, sondern auch die Angelegenheiten der Türkei zu erörtern, wo seit dem Sommer eine durchgreifende Aenderung der Verhältnisse wahrzunehmen ist. Erörternd den persönlichen Beziehungen der beiden Minister und dem zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bestehenden Allianzverhältnis trug der Gedankenaustausch einen intimen, vertrauensvollen Charakter. In der Auffassung der Ereignisse in der Türkei bestand schon früher zwischen Wien und Rom, wie nicht minder mit den anderen Kabinetten, volle Uebereinstimmung. Eine auswartende, wohlwollende Haltung dem neuen Regime in der Türkei gegenüber ist der allgemein akzeptierte Modus, in der Hoffnung, daß dieses Regime sich konsolidiere und ein Element des Friedens bilde.

Von der Reise zurück.

König Eduard trat gestern nachmittag von Marienbad aus die Rückreise nach England an.

Der Kampf ums Dasein.

Auf Frankreich folgt England in diesem Jahre hinsichtlich der Arbeiterbewegungen. Wie uns aus London gemeldet wird, gab Lord James of Hereford, Vorsitzender des Einigungsamtes der Grubenarbeiter in Edinburgh den Stichtag zu Gunsten einer Sprozentigen Lohnermäßigung. In Glasgow, wo 160 000 Männer, Frauen und Kinder hängen sollen, erklärten 400 Arbeiter das Streikhaus während der Sitzung des Stadtrates, wurden aber von Schupreuten hinausgetrieben. Die Arbeitslosigkeit greift immer weiter um sich. In Liverpool feiern 60 000 Arbeiter. In Manchester erwachte die Obrigkeit das Ministerium des Innern um die Ermächtigung, 50 000 Pfund St. zu fassen, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben.

Marokko.

Dem „Matin“ zufolge, hatte der Minister des auswärtigen Amtes Pichon mit dem Könige von Spanien eine Besprechung über die marokkanischen Angelegenheiten, insbesondere über die französisch-spanische Note, deren Text der König bei seiner Ankunft in San Sebastian vorlas. — Von dem Inhalt der Note weiß der „Matin“ zu melden, daß sie außer dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Anerkennung des Algecirasvertrages durch Muley Hafid, auch die dem Letzteren auferlegende Verpflichtung enthält, für den Lebensunterhalt seines Bruders Abdul Afis entsprechend zu sorgen.

Das Gerücht von dem Einzug des Afisiden Kaisers Muli hat, wie die Blätter melden, auf dem noch immer in Medina weilen Sultan Abdul Afis starken Eindruck gemacht; er verlangte und erhielt eine Unterredung mit dem General d'Amade, über die nach Paris berichtet wurde.

„Beit Barisien“ meldet gleichzeitig aus Oran, daß dort mit Hartnäckigkeit das Gerücht umlaufe von einem heftigen Zusammenstoß, der am 3. September in der Nähe von Bu Denif stattgefunden haben soll. — „Matin“ meldet aus Bu Denif, die Marokkaner hätten in dem Gefecht am 1. September mindestens 20 Tote und 500 Verwundete verloren.

Wie einem Londoner Blatte aus Tanger gemeldet wird, wurde Muli's Heer im südlichen Marokko von türkischen Truppen übermäht. — Inis Bruder soll gefangen genommen mit vieler Beute nach Marrakech gebracht worden sein. Muli selbst sei in seiner befestigten Burg eingeschlossen. Die Stämme, welche bis

her Abdul Afis unterstützten, kämpfen jetzt gegen Muli.

Das Ende eines Liebesromans.

Ein langjähriger Liebesroman findet demnach seinen Abschluß vor dem Traualter. Zwei Persönlichkeiten, ein Herr und eine Dame, die im Vordergrund der Pariser Gesellschaft stehen, werden sich nach langem Warten endlich vor dem Priester die Hand zum ewigen Bund reichen. Die bevorstehende Heirat wurde vor einigen Tagen in ganz diskreter Form in den Blättern angekündigt. Da stand zu lesen: „Man zeigt die baldige Vermählung des Marquis Albert de Dion, Deputierten und Generalrates der unteren Seine, Gründers des Automobilklubs, Präsidenten der Automobil-Syndikatskammer, mit Frau Paulmier, Witwe des ehemaligen Deputierten für Calvados, geborene Valentine Bouillant, an.“

Marquis de Dion, auch in Wiesbaden nicht unbekannt, ist in der Automobilwelt beider Hemisphären eine bekannte Persönlichkeit. Er steht bekanntlich seit Jahren an der Spitze der Automobilfabrik Dion-Bouton und hat, wie schon die Heiratsnotiz erwähnt, das Verdienst, nicht bloß der Gründer, sondern auch die Seele des französischen Automobilklubs zu sein. Marquis de Dion ist ein Mann von stattlicher Figur, tüchtiger Geschäftsmann und dabei Grandseigneur vom Scheitel bis zur Sohle. Einer der tüchtigsten und gefürchtetsten Jecher, hat er in den jüngeren Jahren mehrere Aufsehen erregende Duelle bestanden. Als Abfeger gehört der Marquis in der Kammer der oppositionellen Legitimistengruppe an, was ihn aber nicht hindert, die Sympathien aller Gruppen zu besitzen.

Seine bevorstehende Heirat ist der Abschluß eines langjährigen Freundschaftsverhältnisses zu der Dame seines Herzens. Der Marquis und die Witwe stehen nicht mehr in jungen Jahren. Er trägt bereits leicht ergrauten Scheitel, seine Braut besitzt eine verheiratete Tochter und ist, wenn wir nicht irren, auch schon Großmutter. Gleichwohl trägt die Dame die Großmutterhaft mit jugendlicher Eleganz, die durch das rotgelbe gefärbte Haar und die feine, schlaffe Gestalt noch besonderen Reiz gewinnt. Aus den dunklen Augen der Witwe, aus ihrem Angesicht, leuchten Klugheit und Entschlossenheit.

Von letzterer gab Frau Paulmier vor einigen Jahren für eine Dame ihres Standes eine ungewöhnliche Probe. Der ehemalige Redakteur eines sozialistischen Blattes, heute das tätige Mitglied des Pariser Munizipalrates und Spezialist in Theaterbaufragen, machte damals in seinem Blatte eine Anspielung auf den Roman der Frau Paulmier. Diese drang kurz entschlossen in das Redaktionsbureau und gab auf den Redakteur, den sie für den Urheber der Notiz hielt, einen Revolberhieb ab. Die Mäherin ihrer Ehre hatte aber einen Unrichtigen getroffen. Der Redakteur, der schwer verwundet wurde, war an der Notiz ganz unschuldig gewesen. Die Affäre schloß für die Dame glimpflich mit einem Entschädigungsprozeß. Nunmehr wird bald aus der eleganten Witwe die Marquise de Dion werden.

Neues aus aller Welt.

Wasser im Bergwerk. Auf der Feste Julius Philipp der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft er

folgte, wie aus Bochum gemeldet wird, auf der dritten Sohle ein Wassereintrich. Von der 80 Mann betragenden Belegschaft wurden neun Mann abgeschnitten, von denen sechs bereits gerettet sind. Es ist gelungen, mit den Beschäftigten eine Verbindung herzustellen, und man hofft, sie retten zu können. Die Rettungsarbeiten dürften drei bis vier Tage in Anspruch nehmen.

Das Sterben in — Schönheit. Gestern wurden in Regensburg in dem aus München ankommenden D. Zug die Leichen eines erschossenen Liebespaars aufgefunden. Es handelt sich um die Gattin des Professors Baechler von der Provinzial-Regierung in Regensburg und den Ober-Veterinär Böck aus Ingolstadt.

Der gefährliche Seelenhirt. Der frühere katholische Pfarrer Hofmann in München wurde, gestern früh von der Polizei verhaftet, nachdem er in einem außerhalb der Stadt gelegenen Walde an einem 14jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte.

Tartarische Räuber. Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet aus Saljan, einem großen Fischereiplatz am kaspischen Meer: Vor einigen Tagen erschienen Tartaren auf der großen Fischerrei von Mailow, töteten 3 Russen und vernichteten zwei. Dann raubten die Tartaren die ganze Fischerrei aus und schleppten das geraubte Gut mit einem Bughrigsdampfer der Fischerrei fort. Obgleich nur 5 Kilometer vom Tabor entfernt eine Polizeistation ist, wurde der Fischerrei doch keine Hilfe geleistet.

Diebe im Badeort. In der Augenklinik in Reichenhall wurden Pfandbriefe im Betrage 6800 Mark gestohlen. Die Täter, zwei Arbeiter und eine Frauensperson, haben sich nach der Schweiz geflüchtet.

Umfangreiche Unterschlagungen wurden auf dem Kohlenbureau des „Rhön“ in Rührort entdeckt, die seit Jahren betrieben wurden. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden. Zwei Mitbeteiligte sind ins Ausland entflohen. Die Höhe der unterschlagenen Summen ist noch unbekannt.

Verlobung Olga Molitors. Eine Familiennachricht, die auch für weitere Kreise Interesse hat, kommt aus Lauterbach. Olga Molitor, die im Mittelpunkt der Bau- und Molitor-Projekt stand, und deren Heiratsfähigkeit nach Aussage ihres Anwaltes durch die gegen sie leichtfertig erhobenen Angriffe vermindert sein sollte, dürfte demnach in nächster Zeit in den Hafen der Ehe einlaufen. Man berichtet aus Stuttgart: Fräulein Olga Molitor, die gegenwärtig bei dem Kunstmalerei Engelhorn in Lauterbach lebt, wird sich demnächst mit dem dortigen Arzt Dr. Götthjes verloben.

Kauf in Frankreich. Das Starten von Faust im Prix du Conseil Municipal ist, wie der Deutsche Sport schreibt, nach der großartigen Leistungen des Hengstes im Fürstenberg-Memorial, Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar-Memorial und Großen Preis von Baden immerhin wahrscheinlich. Der Saraband-Sohn hat in der mit 100 000 Frs. dotierten Entscheidung am 4. Oktober in Paris Longchamps nur das Normalgewicht von 55 in Folge des Einwages der Höhe von 50 000 Memorial und der Großen Preis von Baden Kilogramm zu tragen, da das Fürstenberg-Franch nicht erreichen. Faust würde auf all guten Dreijährigen und älteren Franzosen treffen und den vielen sechs und drei Kilogramm Gewicht erhalte. Außer Faust wurde seiner Zeit auch Horizont II. engagiert, ferner der aus dem Training gekommene Gratipler Sammarabi und Herrin K. Daniels Princeps Margaret.

Unter schwerem Verdacht. Der Direktor der Heurda-Werke in Benrath bei Düsseldorf, Oskar Hahnchen, wurde wegen Verdachts der Urkundenfälschung und Unterschlagung von über 100 000 M. verhaftet. Er soll auf einen Vertrag, wonach ihm die Entnahme seines Gehaltes bis 1914 aus der Kasse des Werkes zustand, die Unterschrift des Gesellschafters geübt haben.

Die Cholera in Rußland. Aus Kiew, Moskau, Jaroslaw, Orel, sowie Kowno werden weitere vereinzelte Choleraerkrankungen gemeldet. In Kowno am Don sind gestern 76 Erkrankungen und 39 Todesfälle vorgekommen.

Ein neuer Kommet von unschätzblicher Dimension mit langem Schweife wurde nach telegraphischer Mitteilung im Sternbild Giraffe von dem Astronomen Merckens von der Jekkes-Sternwarte in den Vereinigten Staaten „Chicago“ entdeckt. Seine schnelle Bewegung ist südlich bzw. nordwestlich gerichtet.

hand der Frankfurter Frauenvereine läßt an sämtliche Knaben und Mädchen in den höheren Klassen der Volksschulen ein Buch verteilen, das dem Andenken der Mutter unseres größten Dichters gewidmet ist.

Wiesbadener Bühnen.

Klassische Fragmente.

„Esther“ und „Demetrius“ im Hoftheater.

Zwei unserer großen, deutschen Dichter traten gestern abend lebendig vor uns hin, während man auf der Bühne unserer königlichen Schauspiel „Esther“ und „Demetrius“ in Szene setzte. Obgleich beide Stücke nur Fragmente geblieben sind, spricht aus ihnen ihrer Schöpfer Seele. Man hat es aber auch glänzend verstanden, zur Wiedergabe irgendwelcher „Bearbeitung“ zu greifen, die doch nur Stückwerk gegenüber dem Original bleiben muß.

Fragmente! Wie kam es, daß sie unvollendet blieben? Auf ganz verschiedene Art! Leben und Tod machten ihre hindernden Einflüsse geltend. Von Grillparzer wissen wir, daß er mit den besten Vorsätzen das Mannsstück der beiden Aufzüge mischob in die Sommerfrische in Döbling. Alen — das junge, tolle, stürmische Leben klappte an die Pforte seiner Postenklausel und ließ ihn nicht zur Reife des Stoffes kommen. Väterliche aber liebe Kinder führen einen Dichter bei der Arbeit. Und siehe da — er gibt den kleinen Störenfried

nach, jagt sie nicht unwirsch von bannen, sondern vergißt darauf, die galante Hof- und Liebesgeschichte des unverständlichen Perserkönigs Xabarovs mit dem wunderschönen Jüdenmädchen Esther weiter auszuspielen. Wie Heinrich Pauke berichtet, hatte der Dichter über der Döblinger Sommerfrische mit ihrem Kinderlärm sogar den Gang der Handlung „total vergessen“.

Anders Schiller! Schon flehen Leibes war der Plan in dem rasigsten Dichter nach dem hohen Rieche der Freiheit, dem „Zell“ gereit. „Mich zum Demetrius entschlossen“ schrieb er im Vorfrühling des Jahres 1804 in sein Notizbuch. Vom Fieber geschüttelt der entrüstete Körper, vom Feuer des Genies durchglüht die geistige Schaffenskraft — so müssen wir uns den Dichter des Demetrius auf dem beiseideinen Krankenlager vorstellen, der selbst dem Tode noch ein Meisterwerk abgerungen hätte, wenn der Unerbittliche nicht der Stärkere gewesen wäre. Es pocht und mächtig, wenn wir — noch eben vor der Bühne vom hohen Geistesflug seiner Worte erfüllt — uns vergegenwärtigen, mit welcher Zuversicht und Lebensfreude Schiller kaum mehr als einen Monat vor seinem Tode an Goethe schrieb: „Ich habe mich mit ganzem Ernst an meine Arbeit angelammet und denke nun nicht mehr so leicht zerstreut zu werden. Es hat schwer gehalten, nach so langen Pausen und unglücklichen Zwischenfällen wieder Poetik zu fassen und ich mußte mir Gewalt antun. Jetzt aber bin ich im Zuge!“

Diese flüchtig skizzierten Memoiren sprechen am deutlichsten für die Eigenart der Meister

und ihrer Fragmente. Dort Xabarovs, der willensschwache, schmerzmitige Sklave der Liebe — der Typus der Halbgebildeten Grillparzers und hier der von seiner Mission durchdrungene Günstling listiger Jesuiten, der jugendliche Genzar Demetrius, der falsche Demetrius. Der Grund, den nach anderen zeitgenössischen Urteilen Grillparzer mit bestimmt haben soll, „Esther“ nicht zu vollenden, die „Vermeidung politischer und religiöser Tendenzen im Konflikt“, war für Schillers letztes Werk Vorbedingung. So blieb „Esther“ eigentlich nur ein, wenn schon in der Exposition stark dramatisch angelegtes, Liebesabenteuer des Xabarov, das immerhin auch als Torso ein fabelhaftes Herzensindulgent vergegenwärtigt, während das Geschick des polnischen Verrägers, der angeblich aus Rußs Stamm im Jahre 1806 in Moskau als Feind Boris Godunows Einzug halten konnte, der klassischen Bühne jäh verloren ging, wie der Dichter dem Leben.

„Es ist“ — so sagt Scherr von dem sterbenden Schöpfer des „Demetrius“ — „wie wenn die Sonne, im Untergehen herrlich aufleuchtend, noch einmal ihre ganze Strahlenmasse über den Abendhimmel hingießt; aber bevor die Goldbelle Zeit gehabt, das ganze Firmament zu erfüllen, ist das rotglühende Gestirn am Horizont hinabgesunken.“

Um die Wiederbelebung der beiden klassischen Fragmente hatte sich Herr Oberregisseur Rösch in durchaus würdiger Weise verdient gemacht. Sowohl das äppige Zeitlorenz des fünfsten Jahrhunderts vor Christi, als auch die bewegten Vorgänge auf dem Reichstag zu Raftau

und im Hofe des griechischen Klosters am winterlichen See waren in einer Inszenierung voll Farbe und Stimmung festgehalten.

In demselben Maße waren die Darsteller stark treuherzig, den Intentionen der Dichter zu folgen. Von der pittoresken Farbenpracht des asiatischen Sonnenreichs umflossen, hob sich die unpolnische Gestalt des schlichten naiven Königs des frommen Juden Marbochans (Herr Herr Tauber gut gezeichnet) in wirkungsvoller Plastik ab, eine angedeutete Leistung, bei der Hr. Kessel ihren ganzen Reiz aufbot, um der feinsinnigsten Darstellung des Weiblichen Allzuweiblichen im idealen Sinne Grillparzers im vollen Umfange gerecht zu werden. Ebenbürtig an künstlerischer Gestaltungskraft, zumal in der dezent-erotischen Szene, stand ihr Herr Leffler als König zur Seite, wogegen Herr Kober als Homan zuviel stillhielt.

Im Vordergrund des „Demetrius“ stand Herr Weinig als Vertörperer der Titelrolle. Das war ganz der überzeugende, durch Sprache und Spiel hinreißende Charakter, wie ihn die Geschichte Rußlands gezeitigt haben mochte. Groß angelegt und verinnerlicht war ebenfalls die Maria, des schrecklichen Wans Witwe durch Hr. Eichelsheim.

Die dekorative und kostümliche Einrichtung stand wieder auf der hier gewöhnlichen Höhe und verriet in allem Einzelheiten liebevolles, sorgfältiges Studium. Wilhelm Clobes.

3. Landenschiedsbad, 4. Sept. In der ge-
führten Stadtverordnetenversammlung wurde
der Termin des nächstjährigen Kram- und
Viehmarktes festgelegt. Wegen der am 4.
und 5. Oktober 1910 stattfindenden jüdischen
Feiertage ist die Verlegung des nach Michael
stattfindenden Kram- und Viehmarktes auf den
11. Oktober 1910 erforderlich, wozu die Ver-
sammlung ihre Zustimmung erteilte. —

Handel und Industrie.

Ter 1908cr.

weil Wasser wurde in diesem Sommer in den Wein-
schäl unserer heimischen Ringer gegossen. Von Woche zu
Woche schaut der Bachmann trüber drein, denn „der Re-
gen regnet jeglichen Tag“. Die heiße Glut der Sonne
mit dem 1900er. Das kann auch der goldenste Herbst
mehr nachholen.

sonst im Rheingau, als auch in Rheinbaben hört man Klagen und Spötter, die ihr Schicksal dem Trödeln weihen, erinnern an den „Garibaldi“ und andere „Gaststätten“, Recht frühe Ausfahrten, so schreibt man aus H. in. für den 1908er Herbst ergaben sich bei einem Gang nach der Weinberge. Das programmübige Wetter hat warmen Gaben angedreht und die an und für sich nicht großen Forderungen der Winter noch mehr vergrößert. Am schlimmsten allerdinge steht es in den meisten Hingern an, deren Vesper sich nicht dazu bewegen lassen konnten, Vorbeugungs- und Abwehrmaßnahmen durch das von allen Fachautoritäten empfohlene und bildet als bedroht erziehende Spähen und Schwärze der Weinsäcke zu treffen. Die Mehrheit dieser Vesper hat nach dem damaligen Stande ihres Weinberges sich für den bevorstehenden Herbst „nichts“ zu erhoffen, denn ein rasches Durren und Abfallen der Blätter, ein kurzes Durchfallen der Beeren macht sich gerade in diesen Weinbergen ganz besonders geltend. Aber von erregenden Geschehnissen wird heute schon behauptet, daß die Vertheilung der durch die neuen Strahlenbestrahlungen notwendig gewordenen Maßnahmen auch für die Zukunft der betreffenden Weinsäcke in Betracht zu ziehen sei und es vornehmlich ungünstig äußern werde.

Die „Deutsche Heimzeitung“ schreibt: Die Bitterung der letzten Wochen hat leider versagt und die Trauben in der Entwicklung nicht gefördert, dagegen den Krankheits- von Raub und Vögel-Verschub gefördert. Wird der

September nicht besser, dann haben wir wieder mit einem Festfeste zu rechnen, der die schnellste mögliche Geschäftsfrage noch schwieriger gestaltet wird. Das einst so blühende Weingebiet geht unter dem Einflusse der Verhältnisse immer mehr zurück. Und dazu noch übermäßige Bewegung der Verkehrsverhältnisse, drohende Kleinsteuer und Gefährdung der Frachte durch Agitationen und dergl. Wenn wenigstens dem durch Mängel beseitigt würde. Die Einfuhrverhältnisse werden immer schwieriger, die Preise auf dem Lande kleiner und die Preise höher. Für A die gegenwärtige Situation des Weinlandes. Eisenbahnen sind verschiedenfach bei bestimmten Preisen bekannt geworden.

Die gefährliche Veroresora setzte im Rheingau noch einmal ein, und wenn sich auch das gefährliche Raubtier erhalten hat, so hat doch die Krausheit in den Trauben (Reberbeeren) weiter um sich gegriffen. Einzelne Binger saßen durch nochmaliges Spreizen der Krausheit eingenommen zu werden, doch ist die Krausheit schon so tief eingenistet, daß sich kaum viel Erfolg davon versprechen läßt.

Der Winter wird des Kampfes müde. Wenn nun auch durch die Reberbeeren etwas Nahrung vorhanden und noch weiterer Schaden befürchtet werden muß, so sind die Kussichten an verschiedenen Orten doch nicht entmutigend. Die Weinberge in tieferen Lagen sind in etwas hart mitgenommen, aber die Berg- und Höhenlagen stehen noch sehr gut und besonders ist es die edle Rieslingrebe, welche noch guten Ertrag verspricht. Die Trauben sind allenthalben aufgewachsen, am bevorzugten Stellen werden die Dörschreier Trauben hell und wurden bereits auch weiche Proben entnommen.

Das ist immerhin kein schlechtes Zeichen für die Güte des Feurigen, es kann noch etwas reines daraus werden. Alle Wünsche kommen jetzt darin überein, daß son- niges, trockenes Wetter anhalte, zur sicheren Befundung und Reife der Trauben, zur Förderung der Arbeit. Im Einkaufsgeschäft ist jetzt vollkommen Ruhe. Die Wein- gartenbesitzer warten ab.

älteren Sachen, welche noch lagern, sind meist in festem Bunde. Der Handel rechnet nun schon mehr mit der neuen Ernte. Wenn sich nur die darauf gesetzten Hoffnungen erfüllen möchten, sonst geht der Hungerstand und auch der Handel recht kümmerlich seinen Gang.

Handel recht starken Stellen entgegen.

Die deutschen Vorratserlöse.

* Frankfurter Abendblatt, 4. Sept. Umsätze 646.615 Uhr abends. Creditbilanz 200.80 Mk. Disconto-Gesellschaft 177.20 Mk. Darmstädter Bank 127.10 25 Mk. Oeffert. Rückbank 110.20 Mk. G. Staatsbank 148.20 Mk. Kom. Bank 22.60 Mk. 50 G. Ballin & Co. 97.60—70 Mk. G. ult. Norddeutscher Lloyd 65.20 Mk. 10 G. Gesellschaften 169.60 Mk. 50 G. Sarpent 206.20 Mk. ult. Elmsler Effekten. 120 Mk. Elbs. Immobilien 90.10 Mk. G. Höf. Hartwerke 296.75 Mk. G. Bad. Union 371 Mk. G. d. d. 356 Mk. G. Aluminium 237.20 Mk. G. Holzberk. 151.75 Mk. G. Aktienwerte Aktien 208.25 Mk. G. 6.15 Uhr 6.50 Uhr. Ballin & Co. und 87.75. Die Tendenz der Börse war fest. Von Inflationsrisiken boten Höfster Hartwerke, Aktienwerte Aktien und Aluminium größte Aufgewinne zu verzeichnen.

Die Börsen des Auslands.
* Paris, 4. Sept. (H. B.) Die Börse befandete über-
wiegend abwärts gerichtete Haltung, da sich die Spekulation ab-
gerichtet der Schwäche New-Yorks, sowie der unentschiedenen
Haltung Londons Barakthaltung aufsetzte und sich
hier realisationsmäßig zeigte. Französische Rente lag je-
doch fest, da man die politischen Verwicklungen wegen
Marocco für überwinden hält. Renten erzielten sich
auf behauptet, besonders russische Fonds. Als Bunte matt
im Zusammenhang mit den Berichten über die Lage am
New-Yorker Kupfer- und dem Londoner Metallmarkt. Im
Goldminen und Debeerd war das Geschäft ruhiger als
an den Vortagen. Die Börse schloß bei stillem Geschäft
in behaupteter Haltung.

* Die Hager Hardwarte vorm. Meister, Lucius u. Brünig, teilen mit, daß die Fabrik, die die englische

„Meister, Carius u. Bekking Ltd.“ infolge des englischen Patentschutzes zu errichten gezwungen war, am 20. August, also noch acht Tage vor dem gesetzlich bestimmten Termin, in Betrieb gesetzt wurde mit der Fabrikation des künftigen Zigarettes. Der Bau der Fabrik, welcher in der Nähe von Miesbach (am Königssee) am Königssee-Clup Canal im Anfang dieses Jahres in Angriff genommen wurde, ist ja groß angelegt, doch nicht nur der englische Konsum an Zigaretts vollkommen durch sie gedeckt wird, sondern auch die Aufnahme der Fabrikation weiterer patentierter, namentlich pharmazeutischer Produkte, in absehbarer Zeit erfolgen kann.

Kaffee und Zucker.
 Saure, 4. Sept. Kaffee. Tendenz kaum stetig. per
 Sept. 40, Dec. 39, März 39, Mai 38.

Nagelsberg, 4. Sept. Rundermark. Heller Kahl und unbefähigt. Tendenz befeigt. Rundermark 88 Ocl., ohne Sad., Nagelsberg 70 Ocl., Tendenz rubig aber fleig. Brodofflinade 1. ohne Sad., gem. Kalligade mit Sad., gem. Melis mit Sad., Rüb. Rundermark 1. f. a. B. Dampung Tendenz fleig. Per Sept. 19.00 O. 19.75 B., Ocl. 19.70 O. 19.75 B., Eft. Des. 19.05 O. 19.70 B., Rüb. Des. 19.00 O. 19.65 B., Jan. Wärg 19.85 O. 19.95 B., Wöl 20.20 O. 20.25 B., Wögenummit: 35.00 Rentner.

Wärlinische Kohlen.
* Düsseldorf, 4. Sept. Der Aachener und Roßmarkt ist noch unberührt. Auf dem Roßelfenmarkt herrscht äußerste Zurückhaltung, für Stabeisen ist eine kleine Befestigung an den Zeichen.

*
Fruchtmart zu Wiesbaden.
am 3. September 1908.

100 Kilo Hafer neuer 16.00. 100 Kilo Richtstroh 4.00—4.60. 100 Kilo Heu 5.00 bis 6.40. Angefahren 3 Wagen Frucht, 24 Wagen Stroh und Heu

Berliner Börse, 4. September 1908.

[illegible]

WIESBADEN PALAST-HOTEL.

Täglich 5 Uhr:

und jeden abend von 7.30 Uhr:

13962

Tea-Konzert

Konzert im Restaurant.

Wiesbadener Möbel-Industrie
Al. Bendel,

Hildstraße 20. Tel. 2844. Seidenstraße 23.
Spezialität: Brautausstattungen, Innendekoration.
 Vollkommen für komplette Wohnungseinrichtungen von dem
 einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Soulaueste Zahlungs-
 bedingungen. 13987

Shampoooniren
 nach der bewährten Methode, sowie in Anfertigung sämtlicher
 Haararbeiten bei billigster Berechnung empfiehlt sich 13840
K. Schweibächer, Herren- und Damenfriseur,
 Mauritzstr. 4, vis-a-vis der Balhalla.

**Grosser
Saison-Räumungs-Verkauf**
in

Schuhwaren

aller Art, für Herren, Damen u. Kinder.
Von den einfachsten Arbeitsschuhen bis zu den feinsten
Wiener Chevreaux-Stiefeln kauft man am besten
und billigsten bei
13961
Sandel, Marktstrasse 22 1. Stock

Speditionsgesellschaft, Wiesbaden.
 Speditionsfuhr- u. Mobiltransport-Gesellschaft.
Speditionsgesellschaft
 Wiesbaden

**Speditionen aller Art,
Möbeltransport, Verpackung, Lagerung**

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1.**
Lager und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem
Westbahnhofe.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 13710

Meine anerkannt vorzügliche
Molkerei-Tafelbutter

ende ich stets ganz frisch zum billigsten Tagespreis in Post-
li von 9 Pfund. 13983

Aug. Fr. Emken, Steinberg,
Post Steinbergkirche (Schleswig-Holstein).

 Nichtgefahrende Ware nehme auf meine Kosten zurück.

 und Brillen in jeder Preislage 13989

Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Höhn, (Inb. & Krieger), Optiker,
Lanastraße 8.

Ausschneiden!
Wert 30 Pfennig.

Haben Sie Wohnungen — Zimmer —
Läden — oder sonstige
Vokalitäten zu **vermieten** oder
Suchen Sie derartige Vokalitäten zu
mieten
Haben Sie Dienstboten — Arbeiter,
überhaupt Personal jeder
Art nötig oder
Suchen Sie Stellung irgend welcher
Art,
Haben Sie etwas zu verkaufen oder
Suchen Sie etwas zu kaufen —
Dann schreiben Sie auf der Rückseite das
Inserat auf, schneiden diesen Gut-
schein aus und senden ihn unter Beifügung
von 10 Pfennig für Einschreibgebühr an die
Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstr. 8, Wiesbaden.
Rückseite genau beachten!



Fremden-Verzeichnis der Stadt Wiesbaden.

Hotel Adler Badhaus, Langg. 42, 44 u. 46.
Hofmann Fabrikbesitzer Altenkunkstadt. —
Richter mit Frau Leipzig. — Walfisch Lodz.
— Wege, Charlottenburg. — Berghaus mit Frau
Halle. — van Loenen Haag.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Gruhn, Student, Leipzig. — Kausch Breslau.
— Giesenhagen, Bureauvorsteher, Hamm.
— Rosenbaum Bureauvorsteher Hamm — Grath
Smettin — Schleth, Berlin. — Falk, Bremer-
haven. — Schmidt, Betzdorf. — Brenke mit Frau
Zingst. — Winser, Apotheker mit Frau, Kat-
zehe. — von Seel Amtmann mit Frau Monz-
baur. — Meyer-Boubley, Frau, Hünzburg.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
Rachla mit Frau, Kiew. — Schumann, Fraulein,
Leipzig. — Langer mit Frau Köln. — Mindale-
witsch, Russland. — Artmeier, Frau mit Toch-
ter, Barmen. — Frowen Dr. jur. mit Familie
und Bed., Elberfeld. —

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Kausch, Frau Amtsgerichtsrat Görlitz. —
Hahmann, Fraulein Rentier, Görlitz. — Wilson,
Frau Rentier, Florenz. — Lohse, Frau Rentier
Florenz. — Smit-Sieco Geberat mit Familie,
Haarlem.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Langg. 42, 44 u. 46. — Stern mit
Frau, Charlottenburg.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Rottschild, Ludwigshafen. — Oppenheim,
Berlin. — Schulte, Fraulein, Mainz. — Degen
Köln. — Adler mit Frau, Elberfeld.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.

Hirsch, Elberfeld. — Rettig-Rath, Frau, Ber-
lin. — Crahmer, Frau, Berlin.

Hotel Cordan,
Nikolassstrasse 19.
von Strachwitz Baroness, Breslau. —
Schlattermann, Kaufmann, Hannover. — Kausch
Elberfeld.

Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3.
Müller mit Frau, Düsseldorf.

Hotel Einhorn, Markstrasse 32.
Schumacher, Kaufmann, Mannheim. — Hen-
rich mit Frau, Belgien. — de Boom Rentier,
Antwerpen. — Kimmaretz, Ingenieur mit Frau
Augsburg. — Pohl Ingenieur mit Frau, Augs-
burg. — Dahmann Köln. — Schröder, 2 Fräulein
Münster. — Blauböcker Zell, Holender Belgien.
— Bergner Cernitz. — Libbert, Barmen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Uhlfelder, Regensburg. — Wepert mit
Frau Lodz. — Höchstädter, Frau Augsburg.
— Kantor mit Frau Lodz.

Königsberger Hof, Langgasse 32.
Fenner-Ryffel, Zürich. — Ig, Zürich. —
Klaasi, Zürich. — Hoffmann, Leipzig. — Arnoldt,
2 Fräulein, Gotha. — Müller mit Frau Ham-
burg. — Vaupel Barmen. — von Zaak mit Frau
Köln. — Hobert Düsseldorf. — Wehlscheid
Sanitätsrat Weimar. — Locio mit Frau Faberze.
Kästner Zella. — Ripski Krakau.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
Hälsen mit Frau Düsseldorf. — Buge mit
Frau, Neubabelsberg. — Haackel Apotheker,
Breslau. — Schoenfelder Breslau.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Heinh Referendar mit Frau, Neuwied. —
Schmoller Köln. — Steeger mit Familie, Chicago.

— Stanger Hotelbes., Greifswald. — Bräse-
mann mit Familie Barmen. — Löser, Würzburg.
— Zaalberg Haag. — Hochstein, Musikalien-
händler mit Familie Länderscheid. — Hicketier,
Leipzig. — Becker mit Tochter, Bremen. — Hi-
chelberg Elberfeld.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.

Eigendorf, Dresden. — Coenker, Regier-
ungsbaumeister mit Frau Bremen. — Kasse,
Rechtsanwalt, Essen. — Brüning Musikdirek-
tor, Solingen. — Lauterjung Solingen. — Clu-
berg Solingen. — Wallraff Düsseldorf.

Vier Jahreszeiten. Kaiser Friedrichpt. 1.
Waitzold Newyork. — Bräse mit Frau, Mün-
chen. — von Zehniski, Frau, Warschau. —
von Hulewicz, Frau Warschau. — Engel Berlin

**Labouchere Gesellschafts-Gesellschaft, Amsterdamer-
— de Schaefer, Fräulein, Versailles. — Pick,
Frau Sanitätsrat, Bonn.**

**Landau mit Frau, Lodz. — Broch, Frau
Berlin.**

**Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.**

Goldenberg, Frau, Kiew. — Rabe Berlin. —
Blankenberg Hamburg. — Schlossberg Frau mit
2 Töchtern, Petersburg.

**Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.**

Stoehr, Landesrat Kassel. — Wolfenstet-
ter Berlin. — Wasmuth Berlin. — Heinemann
mit Frau Manchester. — Hurey mit Frau Not-
tingham. — First Baden-Baden. — Neumann
Berlin. — Busjäger Fräulein Barmen. — Norden
mit Frau Berlin. — von Usler Offizier Berlin.

**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.**
Otis Fabrikbes., Chicago. — Proussen-Mat-
bauer Frau Kgl. Kammermangerin München. —
Pögistaller Frau Zürich. — Jäger Haag. —
Weiler Frankfurt.

Hotel National, Taunusstrasse 21.
Schmidt Hagen. — Wengeroff Petersburg. —
Timmermann Hameln.

**Hotel Prinz Nicolas,
Nicolastr. 29-31.**

Leidam Zahlend. — Sahlmann Frau. —
Gibert mit Familie Paris. — Gibert mit Fam-
lie Mülhausen. — Sachs mit Frau Wilmerdor-
Arndt Fräulein Rentier Berlin.

Hotel National, Frankfurterstr. 23.
Ritscher Architekt Petersburg. — Esner mit
Frau Leipzig. — Zilliken Frau Kommerzienrat
Bonn.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Oldack Student Petersburg. — Winkler
Frankfurt. — Müller Berlin. — Ziegenheim
Frau Wolmirstadt.

**Hotel du Parc u. Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.**

Hoch Fräulein Görlitz. — Freericks Dü-
sseldorf. — Raphael mit Frau London. — Hil-
mann Kaufmann Schwerin.

**Hotel Quisisani,
Parkstr. 5 u. Kruthstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.**

Depress Fräulein Rentier Kassel. — Phillips
London. — Schiller mit Frau Prag. — Lucas
Elberfeld. — Wülfing Baden-Baden.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.

Berger Gensow, Düsseldorf. — Hachadza
Düsseldorf. — Starke Köln.

ZETTA

bestes und billigstes Waschmittel.
In 1/2-1 Stunde blendend weisse Wäsche.

Garantiert unschädlich.

Kein Reiben und Bürsten nötig.
Man spart Zeit, Arbeit und viel Geld.
Alleinige Fabrikanten: Zündholzfabrik
Albersweiler vorm. B. Benedick, G. m. b. H.,
chem. Abteilung. 13893

Gen.-Vertr.: Friß Becker, Wiesbaden, Herderstr. 13.
Erhältlich in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Möbeltransporte!

in der Stadt und über Land, unter Garantie bei billigster
Berechnung.

Waggonladungen und Lastfuhrwerk.
Uebnahme ganzer Bauten.

Heinrich Stock,

Fuhrgeschäft,

D. 79

Rotenbergerstr. 41.

Telephon 3581.

Befellungen nimmt entgegen: Zigarren-Geschäft Geim,
Friedrichstr. 44.

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 5,
oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Publikationen: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verläufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

insetieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte recht deutlich schreiben.)

Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
578 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-
jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage
von Mark 3000.— zu 3 1/2% Zinsen nach vollen Monaten
berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten
Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines
Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufen-
den Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck-
Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 3%
verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel
oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle
durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;
Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender

Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

**Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von
Wertpapieren** unter kulantem Bedingungen, Einlösung
von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens
3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande,
Annahme von offenen und geschlossenen Depôts,
Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Mieter
in unserer absolut feuer- und diebstahlsicher, von S. J. Arn-
heim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von
Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten
und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 13812



**Bremerhavener
Fischhalle**

4 Paulbrunnentrasse 1

Telefon 2317

Friß Seyboth,

Fisch vom Fang:

Backfisch per Pfd. 20 Pf.
Nordseefisch 25-35 Pf.
Belgischer per Pfd. 60 Pf.
Salmon per Pfd. 40 Pf.
Auschnitt, Limandes p. Pfd.
60-80 Pf., Gr. Schollen
70 Pf., Angel-Salmon 60 Pf.
i. Auschnitt, Seehecht p. Pfd.
60 Pf., Seelbutt, Rotzunge,
Bismarck, Senf- u. Tomaten-
heringe, 3 St. 25 Pf.,
Riesenscholle, Sardellen,
Sardinen, Seeaal u. Serring
in Sele, Vollhering,
Prima 6 St. 35 Pf., f. ger.
Lachs, Hais, Rindern, Meier
Bäckinge, jed. abend 6 Uhr
gebäckene Fische. 13900

+ Frauen +

Bei Unregelmäßig-
keiten verwenden Sie nur mein
echtes, garantiert unschädliches
Menstrual-Pulver „Regina“
Wellrich-Pharmazie,
Fritz Bernstein,
13852 Wellrichstrasse 32.

Kohlengries
(vorz. Herd- und Ofenbrand)
Kettgries 1 Str. — 85 Pf.
Ragergries — 70
liefert gegen Vorzahlung frei ins
Haus, solange der Vorrat reicht
Kohlen-Konsum „Glückauf“
Am Römerort 2. 13853

**Hermann Horn, Nr. 11.
Wechselstube, Lese
u. Effekten-Geschäft.**
13801

**Umzüge u. sonstiges Roll-
fuhrwerk** über-
bei billiger Berechnung für Stadt
u. Land **M. Leineweber**
Selmundstrasse 26. 8839

Empfehle:
Adm. Schwarzbrot p. 1/2 70 Pf.
geschnitt. i. Scheiben p. Pfd. 20
Grahambrot „ „ „ 25
Grahambrötchen „ „ „ 5
Wilhelm Maldaner
Partiststrasse 31. 13863

Weyershäuser & Rübsamen,

17 Luisenstrasse 17.

Möbel-Fabrikation und Lager.

Ausstellung in drei Etagen. 13986

Braut-Ausstattungen

in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

F. 1993.

Grösste Auswahl am Platze.

F. 1993.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 6. Sept. 12. Sonntag nach Trinitatis.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr Herr Pfr. Schüller.
Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Bidel (Christen-
fest). Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfr. Christian.
Kaiserskirche: Herr Pfr. Bidel.

Bergkirche.

Sonntag, den 6. Sept. 12. Sonntag nach Trinitatis.
Jugendgottesdienst 10 Uhr Herr Pfr. Klein. (Beichte
und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr
Pfr. Besenmeyer. Amtshandlungen: Taufen und
Trauungen: Herr Pfr. Klein. Beerdigungen: Herr
Pfr. Besenmeyer.

In Gemeindehaus, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30—7 Uhr Jung-
frauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Missions-Jungfrauen-
verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr
Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.
Sonntag, den 8. September, von 4—6 Uhr: Vater-
missions-Jungfrauenverein.

Kirchliche Gemeinde.

Sonntag, den 6. Sept. 12. Sonntag nach Trinitatis.
Jugendgottesdienst 8.15 Uhr Herr Pfr. Lieber. Haupt-
gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel. Abend-
gottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Lieber. Amtshand-
lungen: Taufen und Trauungen: Herr Pfr.
Schüller. Beerdigungen: Herr Pfr. Lieber.

In Gemeindehaus an der Ringkirche 3 finden statt:
Jeden 6. September an 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30—6 Uhr: Arbeits-
stunden des Frauen-Vereins der Ringkirchen-Gemeinde.

Lutherischen Gemeinde.

Gemeinliche Amtshandlungen: Herr Pfr. Lieber.
Befeldstr. 21, 1., da Herr Pfr. Schüller
bis zum 24. September beurlaubt ist.

Evangelisches Vereinshaus, Markstr. 2.
Sonntag, den 6. September, vormittags 11.30 Uhr:
Sonntagsschule. Nachmittags 4.30 Uhr: Sonntags-
verein (Versammlung junger Mädchen). Die Bibel-
stunde am Abend fällt aus.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde in
der Kaffeehalle, Marktstraße 13.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Freier Verkehr. Die Jugend-
abteilung macht bei günstigem Wetter einen Aus-
flug nach dem „Lienberg“. Abfahrt 2 Uhr vom
Hauptbahnhof. (Fahrkarte bis Balingen).
Montag abends 9 Uhr: Männerchorprobe.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Turnen.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der
Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Vokalchorprobe.
Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsvereinigung.
Die Vereinsräume sind täglich zum freien Verkehr
(auch für Nichtmitglieder) geöffnet.

Christlicher Verein junger Männer.

Reichstraße 3.
Sonntag früh: Evangelisationsfahrt nach Elmberg an
der Bahn Abfahrt 7.03 Uhr vom Hauptbahnhof.
Jugendabteilung um 3 Uhr: Monatsversammlung.
Montag: 8.45 Uhr: Probe für gemischten Chor.
Dienstag: 8.45 Uhr: Bibelfunde.
Mittwoch: 8.45 Uhr: Bibelfunde der Jugendabteilung.
Donnerstag: 9 Uhr: Probe für Vokalchorprobe.
Freitag: 8 Uhr: Turnen.
Samstag: 8.45 Uhr: Stenographie und Gebetsstunde.
Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Evangel.-Lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde

u. A. C.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang
Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 6. Sept. (12. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.
Pfr. Willkomm.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 6. Sept. (12. Sonntag nach Trinitatis).
Nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Müller.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zuge-
hörig) Rheinstr. 54.
Sonntag, den 6. Sept. (12. Sonntag nach Trinitatis).
Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Missionsstunde.

Missionar Hauske, Neu-Guinea.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hinterh. I.

Sonntag, den 6. Sept., vormittags 9.45 Uhr: Predigt.
Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends
8 Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelfunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Prediger Karl Eisele.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, den 6. Sept., vormittags 9 Uhr: Haupt-
gottesdienst Herr Pfr. Christian. Vormittags
10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr:
Jungfrauenverein.

Klosterkapelle (Kapitelskirche) Kloster, 17.

Sonntag, den 6. Sept., vorm. 9.30 Uhr: Predigt.
11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr:
Predigt.
Mittwoch, den 9. Sept., abends 8.30 Uhr: Gebet-
stunde.

Prediger: C. Korbinik.

Blau-Kreuz-Verein E. V., Marktstraße 13.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Vor-
sammlung.
Montag, abends 8.20 Uhr: Mitgliederversammlung.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelfestpredigt.
Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsstunde.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Katholische Kirche.

13. Sonntag nach Pfingsten. — 6. Sept. 1908.
Schulgottesdienst.

Die Kasse ist für das Rettungshaus in
Marienhäuser bestimmt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 5.30, 6.30, 7.15, Missionsgottesdienst
(Amt) 8, Kindergottesdienst hl. Messe mit Predigt
9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe
11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Ewiges Andacht (Nr. 339).

An den Wochentagen sind die heil. Messen 6, 6.30,

7.15, (7.10) und 9.15 Uhr. 7.15 (7.10) ist die

Schulmesse.

Sonntag 5 Uhr Salve.

Abendlaute 7.30 Uhr.

Beichtgelegenheit: Am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr

an, am Samstag nachm. von 5—7 und nach

8 Uhr.

Ergänzungsfeier zur ewigen Andacht des allerheiligsten

Altarsakramentes Freitag, den 4. September, im

Hospiz zum hl. Geist: hl. Andacht des allerh.

Sakramentes von morgens 6 Uhr an, Schluss-

andacht abends 6 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl.
Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit
Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.15 Uhr Andacht (359).

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 7.15

und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen und zwar:

Montag und Donnerstag für die Volksschule,

Dienstag und Freitag für die Real- und

Mittwoch und Samstag für die Real- und

Stiftsschule.

An allen Wochentagen, Freitag ausgenommen, wird

die hl. Kommunion früh 6.30 Uhr ausgeteilt.

Dienstag, den 8. September, Maria Geburt; morgens

7.15 Uhr hl. Messe mit Gesang; Abends 6 Uhr

geheilte Muttergottesandacht (348).

Sonntag nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr

Gelegenheit zur Beichte.

Anglican Church of St. Augustine of

Canterbury, Wiesbaden.

Sept. 6th XII. Sunday after Trinity.

8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon.

12. Holy Eucharist. 6 Evensong.

Sept. 9th. Wednesday.

11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.

6 Monthly Devotional Meeting of Mothers' Union

Sept. 11th Friday.

11 Mattins and Litany.

F. E. Freese M. A. Chaplain,

Kaiser Friedrich-Ring 11.

Amtliche Anzeigen.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten einschl. Material-
führung zum Bau eines Wasserturms auf Bahnhof Wiesbaden
sind in einem Lose öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, den 14. September ds. Jz.,

vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 14, der unterzeichneten Betriebs-Inspektion ansteht.
An da können auch die Angebotshefte gegen vorherige Einsendung
von 1 M. in bar durch die Post bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 3. September 1908.

14015

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr 21000 kg
Koggenstroh: oder Maschinen-Langstroh findet am 18. Sep-
tember d. Jz., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der
Kommunikations-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.
Bedingungen liegen aus.

13972

Bekanntmachung.

Montag, den 7. September 1908, vormittags 10 Uhr,
wird ich im Pfandleihe

Helenenstrasse 5

an 330 Paar Herren-, Damen- und Kinderstiefel, öffentlich
versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. September 1908.

Eisert, Gerichtssozialbeizer.

Versteigerung

einer feinen

Mobiliareinrichtung m. Kunststücken

Dienstag und Mittwoch, den 15. und 16. September:
nachm. 10 und nachm. 3 Uhr, wird im Auftrage des Besitzers
wegen Wegzug nach dem Auslande

in der Villa Wulfsau

Nerotalstraße 73 in Wiesbaden

einige feine

Mobiliar-Einrichtung von:

a) Salon, b) Chinesisches Zimmer, c) Speisezimmer,
d) Boudoir, e) Herrenzimmer, f) Treppenhause, g)
Gemälden, h) Herrenzimmer, i) Schlafzimmer, k)
Bauernzimmer, Orientalischen Teppichen, Stoffen,
Stückerien etc. mit vielen Kunststücken und

Automobil-Opel-Daracq, Limousine, abnehmb.

bar, Karosserie, „Roi de Boige“ 24 H. P. Benzylinder

mit Leistung des Unterzeichneten an den Meistbietenden versteigert.

Das Mobiliar ist wenig gebraucht, geschmackvoll ausgewählt

und vollständig erhalten.

Versteigerung: Samstag, 12. Sept. von 10—1 u. 3—6 Uhr.

Sonntag 13. „ „ „ 11—1 „ „ „ 10—1 u. 3—6 Uhr.

Öffentliche Versteigerung: Montag, 14. Sept. v. 10—1 u. 3—6 Uhr.

Reich illustrierter Katalog zum Preise von M. 1.— durch

Post.

Rudolf Bangel,

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 66.

Telefon 517.

Kirchweih Bierstadt

Restauration „Zum Nassauer Hof.“

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September.

Bringe meine Lokalisation in empfehlende Erinnerung.

Orchestration mit elektr. Betrieb.

Für gute Speisen (Vogel) und Getränke ist bestens

gepflegt.

Besitzer Georg Deinlein,

„Zum Nassauer Hof.“

Kirchweih Bierstadt,
Restauration Rebenstock,

(genannt beim Rappenschneider).

Bringe meine Lokalisation in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen (Vogel) und Getränke ist bestens Sorge

getragen.

Besitzer W. Klein.

Kirchweih Bierstadt
Restauration „Zum Gambrinus.“

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September,

Bringe meine Lokalisation in empfehlende Erinnerung.

Für gute Speisen (Vogel) und Getränke ist

bestens Sorge getragen.

Besitzer: Leopold Menges,

„Zum Gambrinus.“

Kirchweih Bierstadt.

„Zur Krone“.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. September:

„Gastspiel des I. Rheinischen Künstler-Quartetts.“

Hervorragendes, modernes Unternehmen.

Dir.: Wilh. Becker, Mainz.

Für gute Speisen und Getränke sowie Geflügel ist bestens

Sorge getragen.

Besitzer: Ludw. Mai,

„Zur Krone“.

Kirchweih Bierstadt. „Saalbau z. Bären.“

1000 Personen Schöner Saal ff. Tanz-

saalend. am Plaze. — Plaze. —

Sonntag, den 6., Montag, den 7. und

Sonntag, den 13. September, findet nachmittags

4 Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik

statt. (Gut besetztes Orchester).

Direktion: A. Mai.

Reine Weine. Gute Küche.

i 6 Karl Friedrich, Besitzer.

Kirchweih Bierstadt.

Saalbau „Zum Adler“

Größter Saal am Plaze.

Zu der am Sonntag, den 6., Montag, den 7. und

Sonntag, den 13. September stattfindenden Kirchweih

findet 4 Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik

statt. Stark besetztes Orchester.

Reine Weine Prima Speisen.

Spiegelglatte Tanzfläche.

i 11

Es ladet freundlichst ein

Brühl, Besitzer.

Kirchweih Bierstadt,
Bierstadt, Saalbau „Zur Rose“.

Morgen, sowie jeden Sonntag, von 4 Uhr ab:

Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener, Besitzer.

Kirchweih Bierstadt

Restauration „Zum Taunus“

Beliebtestes Restaurant am Plaze.

Zu der am 6. u. 7. Sept. cr.

stattfindenden Kirchweih lade

ich hiermit meine verehrten Gäste

aus Bierstadt und Umgebung

freundlichst ein.

Anfang der Tanzmusik 4 Uhr.

Für gute Speisen und p. p. Getränke ist

bestens Sorge getragen.

Der Besitzer: Willy Renson.

Zum Taunus.

Morgen Sonntag, den 6. September:

Große Tanzmusik

in der Restauration Germania,

Platterstraße 128,

wozu freundlichst einladet

Der Wirt

Kaspar Weigand.

Saalbau Friedrichshalle.

Jeden

Sonntag: große Tanzmusik.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

W. H. Holmann.

NB. Wache besonders auf meinen neuen Parkettboden,

300 qm groß, aufmerksam.

9073

Bahnholz.

Restaurant u. Café

Schönster

Ausflugsort am Plaze

Möblierte

Zimmer und Pension

empfehlen

W. Hammer, Besitzer.

Restaurant „Reichsapfel“

Schierstein, Wilhelmstr. 13936

Endstation der elektr. Straßenbahn,

empfehlen sich Vereinen und Familien bei Ausflügen,

Vereinsfächern für ca. 60 Personen. — Spezialität:

Selbstgeleitetes naturreine Rheingauer Weine.

Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit. Hausmacher Wurst

u. Schinken, sowie echtes Bauernbrot. — In zahlreichem Belage

ladet freundlichst ein der Besitzer:

Chr. Siegert.

Weinhaus Rheinfels

Schierstein am Rhein.

Direkt am Hafen mit herrlicher Aussicht auf den Rhein. — Schöner

Garten, Terrasse, gemütliche Balkonten. — Prima Rheingauer

speziell Schiersteiner, Mosel-, Bordeaux- und Schaumweine. Vor-

zügliche Küche, Spezialität Rheinfelsche, Gase.

Telefon Nr. 266. — Amt Siebrich.

Wilh. Horcher, Weinhausbesitzer.

Königl. Schauspiele.Samstag, 5. September 1908.
181. Vorstellung.Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Aufzügen
von Albert Lortzing.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Peter I., Zar von
Rußland, unter
dem Namen Peter
Michailow, als
Zimmergehilfe Geisse-Winkel
Peter Iwanow,
ein junger Russe,
Zimmergehilfe Henke
von Bett, Bürger-
meister v. Saardam Erwin
Marie, seine Nichte Engel
Admiral Lefort, russ.
Gefandter Braun
Lord Sandham,
engl. Gefandter Engelmann
Marquis von
Chateaufort,
franz. Gefandter Friedrich
Witwe Brown,
Zimmermeisterin Schwarz
Ein Offizier Spick
Ein Kutscher Herr
Holländische Offiziere, Soldaten,
Magistratspersonen, Kutscher,
Einwohner v. Saardam, Zimmer-
leute, Matrosen.
Ort der Handlung: Saardam
in Holland. Zeit: 1698.

Russische Leitung:
Herr Prof. Mannhardt.
Spielleitung:
Herr Regisseur Rebus.

Decorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schid.

Die Türen bleiben während der
Dauertüre geschlossen.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine
Pause von 12 Minuten statt.
Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen

10 1/2 Uhr.

Sonntag, den 6. September 1908.

182. Vorstellung:

Cæron.

Große romantische Feen-Oper in
3 Akten nach Wieland's gleich-
namiger Dichtung. Musik von
Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtdarstellung: Georg v. Sülzen.
Melodramatische Ergänzung: Josef
Schlar. — Poetie: Josef Lauff.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dt. phil. G. Nauck.

Fernsprech-Anschluss 40.

Daher Karten gültig.

Fünftageskarten gültig.

Sonntag, den 6. Sept. 1908.

Neuheit! Neuheit!

Die blaue Blase.

Schwank in 3 Akten v. Alexander

Engel u. Julius Hoff.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Fanchon Duclor, Hammer

Vedobien, Direktor der

Eisenbahn St. Cloud Bertram

Cecile, dessen Frau von Born

Gälar Robin, Sekretär Lamp

Clarisse, dessen Frau Schwarzkopf

Mosquiter, Räder

Philippe de Ravassol Schönu

Briquet, Hager

Mathieu, Diener Sakschowski

Michel, Kipper

Bourboise, Ludwig

Rouche, Schäfer

Ein Herr mit Glase, Gastmangel

Der Kommissär Degener

Rose, Kammermädchen

bei Fanchon, Harden

Georgette, Kammermädchen

bei Robin, Waldow

v. Mierlo, Witwe

Zwei Kommissäre, Albre

Derborn.

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt im Direktions-

bureau der Eisenbahn Paris-

St. Cloud, der 2. Akt in der

Wohnung von Fanchon Duclor,

der 3. Akt in Robin's Wohnung.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-

wie der jedesmaligen Akte er-

folgt nach dem 3. Glocken-

zeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach

8.30 Uhr.

Volks-Theater.

Ankerfaal. — Direktion Hans

Wilhelm.

Sonntag, 6. September 1908.

abends 8.15 Uhr.

Zum 2. Male:

Lenore.

Historisches Schauspiel m. Ge-

sang in 3 Akten von Karl von

Sollai. — In Szene gesetzt von

Direktor Wilhelm.

Personen:

Wajac, Freiherr von

Starlow, Emil Römer

Wilhelm, dessen Sohn,

Hans Wilhelm

Wollheim, ein alter Ritter,

unteroffizier H. Schöndorff

Pastor Bürger, Prediger auf

dem Gute des Freiherrn,

früher Wilhelm's Lehrer.

Alfred Heinrichs

Gertrude, dessen Frau,

Ottile Grunert

Leonore, beider Tochter

Helene Leidenius

Heinrich, Diener, H. Sorina

Aurora, Gräfin v. B.,

Witwe, Lisa Neumann

Koppel, deren Haushofmei-

ster, Conrad Loehmke

Ein Spion, Gustav Gärtner

Ein Totengräber, Arth. Rode

Bauernburtschen.

(Ort der Handlung: 1. u. 3. Akt,

des Freiherrn Landgut in der

Mark, 2. Akt das Gut der Gräfin.

Zeit: 1761—1762.

Nachm. 4 Uhr bei H. Preisen:

Robert und Vertram.

Kasseneröffnung 3.30 Uhr. — An-

fang 4 Uhr. — Ende geg. 6 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.**Sonntag, 6. Sept.:****Mail-coach-Tag s. Aus-****flüge ab Kurhaus: Vorm.**

10.30 Uhr: Bad Langenschwal-

bach und zurück.

(Preis 6 Mark)

11.30 Uhr Konzert in d. Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Theod. Schäfer.

—

1. Fest-Ouverture A. Lortzing

2. Czaras No. 2 A. Michiels

4. Frühlingserwachen,

Romanze E. Bach

4. „An der schönen

blauen Donau“,

Walzer Joh. Strauss

5. Lustiges Marsch-

Potpourri C. Komzak

6. Eilgut-Galopp E. Waldenfel.

—

11.30 Uhr im Abonnement im

großen Saale:

Orgel-Matinée.

Herr Fritz Zech, Gesanglehrer

an der hiesigen höheren

Mädchenschule (Orgel).

Herr Kapellmeister Hermann

Irmer (Violine).

Herr Adam Hahn, Mitglied

d. städtischen Kapellchors

(Harfe).

PROGRAMM:

1. Präludium in

H-moll f. Orgel J. S. Bach

1. Adagio f. Violine

und Orgel F. Zech

3. Pastorale aus der

Orgelfantasie über

den Choral „Nun

danket alle Gott“

H. v. Herzogenberg

4. a) Meditation für

Orgel, Violine

und Harfe J. A. Kwart

b) Adagio aus d.

IX. Violin-

Konzert L. Spohr

5. Agitato aus der

D-moll-Sonate

für Orgel J. Rheinberger.

Sonntagskarte: 2 Mk.

Städt. Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.**Montag, 7. Sept. 1908.**

abends 8 Uhr, im großen Saale:

Vortrag

des Herrn

Dr. F. S. Archenhold,

Direktor der Treptow-Stern-

warte.

Thema:

„Vom Erdinnern bis zu**den Weltfernen.“**

mit über 100 Licht- und Dreh-

bildern.

Eintrittspreis 1 Mk., Vor-

tragskarten sind ab 7 Uhr

gleichberechtigt mit der Tages-

karte.

Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.Heute
Großes Intern. Weltstadt-
Variété-Programm.

Gastspiel

Mizi Giziaußerdem **OTA GYGI**
WILLI WALDE ???
KIOBY

und das übrige Programm:

Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 6. September:

Erste Nachmittags-Vorstellung.

Kauftreten von

Mizi Gizi

und sämtlicher Künstler bei kleinen

Preisen. 13889

Rauchen gestattet.

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

—

HOTEL

PRINZ-NICOLAS.

WIESBADEN

Café Habsburg

Täglich abends u. Sonntag

13872 nachmittags:

Künstler-Konzert.**„Zum Walfisch“****MAINZ 13884**

Postgäßchen 5, Nähe Hauptpost.

Wein und Café.

— Freundliche Bedienung. —

Meine Tanzkurse,

in welchen auch alle neuen

Tänze gelehrt werden,beginnen **Mitte Oktober.**

Hochachtungsvoll

Fritz Heidcker.

Mitglied der Genossenschaft

Deutscher Tanzlehrer, Dirigent

der Kurhausbälle in Wi sbaden

und Bad Ems. 14013

Mauritiusstr. 10, Wiesbaden.

—

Diners

Mk. 1.50 und 2.50 von

12 bis 2.30 Uhr.

—

Soupers

Mk. 1.50 und 2.50 von

6.30 bis 11 Uhr.

—

13891

Heute abend:**Künstler-****Konzert.**

Die Direktion.

—

NEUROBERG.

Morgen Sonntag, den 6. September, nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Hül.-Reg. von Gersdorff (Ruch.)

Nr. 80, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Gottschalk.

Anfang 4 Uhr. 13981 Eintritt 20 Pf.

—

Männergesang-Verein „Fidelio“.

Su dem morgen Sonntag, den 6. September, nachmittags

stattfindenden

Familien-Ausflug

nach Erdenheim, Gasthaus „Zum Löwen“, laden wir hiermit

unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein.

9088 Der Vorstand.

—

Kirchweihe Biebrich.**Restauration zur Insel.**

Sonntag, den 6. u. Montag, den 7. Sept., von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Empfehle weiter vorzügliche Speisen (Geflügel), reine